

Katholische Kirchengemeinde

Heilig Geist

Grebenstein

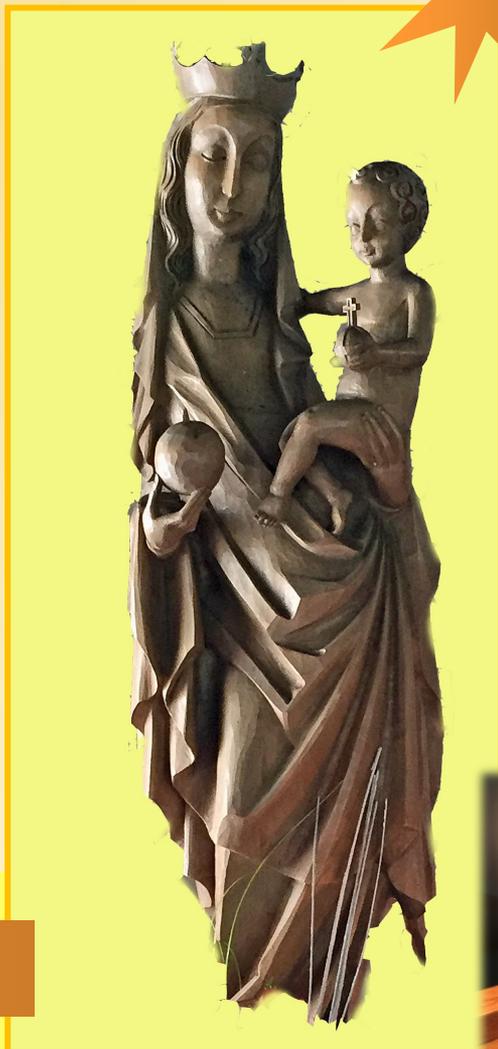


Pastoralverbund

St. Edith Stein - Reinhardswald

W
E
I
H
N
A
C
H
T
E
N

2016



Grußwort

Requiescat in pacem!

So wünschen wir selbst unseren Toten noch FRIEDEN!

Dieser FRIEDEN ist allerdings viel mehr als nur fehlende Aggression; vielleicht ist das auch der Grund warum die Litanei für die Verstorbenen im neuen Gotteslob nicht mehr um FRIEDEN für den Verstorbenen bittet, sondern um "ewige Freude". Unter dem himmlischen FRIEDEN hat man wohl - zumindest früher- auch die himmlische Freude oder Glückseligkeit verstanden.

Im jetzigen Sprachgefühl ist FRIEDEN wohl weniger aussagekräftig geworden. Den wir erleben den FRIEDEN in unserer Welt als den gänzlich entfesselten Kampf aller gegen alle (vgl. Thomas Hobbes). Als ich für diesen Artikel noch einmal googelte, ob Thomas Hobbes richtig ist, fand ich dabei einen Link, der mich zu einem Text von Rudolf Steiner (*1861 bis +1925) dem Begründer der Anthroposophie brachte, einem eher umstrittenen philosophischen Ansatz zu einer vergeistigten Sicht auf unsere Welt. Da war ich dann sehr erstaunt folgendes zu lesen:

"Wenn man die Dinge so laufen laßt, wie ich sie unter dem Einflüsse der in begreiflicher Weise heraufgekommenen Weltanschauung im 19. Jahrhundert für das 20. Jahrhundert entwickelt habe, so werden wir am Ende des 20. Jahrhunderts stehen vor dem Kriege aller gegen alle! Da mögen die Menschen noch so schöne Reden halten, noch so viele wissenschaftliche Fortschritte gemacht werden, wir würden stehen vor diesem Krieg aller gegen alle. Wir würden eine Menschheit heranzüchten sehen, welche keine sozialen Instinkte mehr hat, um so mehr aber reden würde von sozialen Dingen."

(S. 92, Rudolf Steiner Gesamtausgabe 206 - 1991 Rudolf Steiner Verlag, Dornach/Schweiz - <http://fvn-archiv.net/PDF/GA/GA206.pdf#page=92&view=Fit>)

Und tatsächlich entwickelt sich die Welt im weltweiten Krieg gegen den Terrorismus zu immer mehr Anarchie und so genannten "failed state" d.h. gescheiterten nicht mehr regierbaren anarchischen Ländern. Da wo öffentliche Sicherheit und Ordnung schwinden, kehrt UnFRIEDEN ein. Somit wächst die Sehnsucht nach FRIEDEN noch stärker. In der Advent- und Weihnachtszeit lenkt sich unsere Aufmerksamkeit wieder auf denjenigen, der auch der FRIEDENSFÜRST heißt, auf Jesus Christus, den Gott-mit-uns, den Gott-Menschen.

So dürfen wir uns auf Weihnachten als das Fest des FRIEDENS freuen, eines FRIEDENS, der nicht im äußeren beginnt, sondern im Inneren. Genauer gesagt: in



Grußwort

der persönlichen Begegnung mit Gottes Wort erfährt derjenige, der sich auf diese glaubend einlässt eine ganz neue Harmonie mit Gott seinem Schöpfer und damit auch mit sich selbst. Wer sich so dem Geist Gottes öffnet, der kann etwas vom FRIEDEN Christi erfahren - nicht "*wie die Welt ihn gibt*" (Joh 14,27).

Dieser Geist Gottes widersetzt sich dann in uns dem Weltgeist von Macht- und Vergnügensstreben und bringt so Spaltung hervor. So bringt der Friedensfürst in diese Welt die Scheidung der Geister: "*Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, nicht Frieden, sondern Spaltung.*" (Lk 12,51) sagt der Herr. Es ist also fast ein Paradox, dass derjenige den wir als Friedensfürst verehren und erwarten, dass dieser uns den Geist der Spaltung bringen will. Vielleicht ist das zunehmende "crescendo" der Gewalt vom ersten zum zweiten und jetzt zum weltweiten Krieg gegen den Terror auch eine "Nebenwirkung" dieser Spaltung. Denn das 20. Jahrhundert hat sich als dasjenige mit den meisten Märtyrern und mit den meisten Opfern durch atheistische Systeme (Kommunismus, Nationalsozialismus, Neoliberalismus) erwiesen.

Und tatsächlich gibt es in den prophetischen Aussagen Jesu nicht nur einen Hinweis wie den folgenden, dass der Geist des Glaubens und des Friedens in den Menschenherzen eher abnimmt: "*Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde (noch) Glauben vorfinden?*" (Lukas 18,8).

Auch wenn Gottes Heiliger Geist Spaltung bzw. Scheidung der Geister mit sich bringt, so ist doch klar, dass in diesem Geiste die Feindesliebe und die Gewaltfreiheit nicht nur Ideal ist, sondern auch gelebt werden soll und kann. Deshalb braucht es auch hier bei uns wieder viel mehr Menschen, die sich diesem Geist öffnen, denn die Kriegstrommeln werden allen Orten lauter und selbst das Land der "geläuterten" Kriegsverlierer ist schon wieder in absurden kriegerischen Szenarien vom Hindukusch bis dort hinaus unterwegs.



FRIEDEN - und nicht Kampf aller gegen alle - kann sich nur dort wahrhaft entfalten, wo sich im einzelnen Menschen der Geist des FRIEDENS und der Liebe verwurzeln kann. Nutzen wir also die Einladung des Adventes unser Herz zu öffnen für denjenigen, der da kommen soll und der doch schon längst unter uns ist, für den FRIEDENSfürsten, dessen Demut und Milde sich uns wieder neu im Kind in der Krippe offenbart. Lassen wir uns von seinem FRIEDEN anstecken und verwan-

Grußwort

deln, dann werden wir auch zu FRIEDENSboten in unserem Umfeld. Mit guten Worten und guten Taten verwandelt sich dann unsere kleine Welt und dieser FRIEDEN wird zum Samen hier und jetzt und für die Ewigkeit d.h. er verwandelt sich in ewiger glückseliger Verherrlichung bei Gott (vgl. 1 Kor 2,7; Mt 5,9).

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben eine
Gnadenreiche Weihnacht
und ein gesegnetes neues Jahr.

Ihr



Pfarrer Thomas Seifert



Das Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

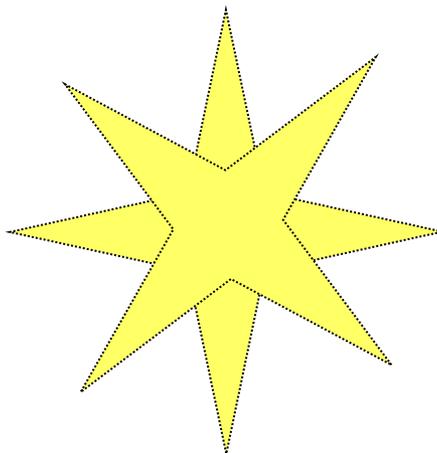
So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Lukas 2,1-14



Impuls

Gebet, das dem hl. Franziskus zugeschrieben wird

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;

dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht;
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt;
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo die Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten:
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen,
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Amen.



Anregungen ...

Anregungen zu einem kurzen Weihnachtsimpuls in der Familie

(Vor der Bescherung - oder dem Essen)

Eröffnungslied: z.B.: Gotteslob Nr. 218, 222 oder 227 *

Kurzandacht: z.B.: Gotteslob Nr. 26

Überleitungslied: z.B.: Gotteslob Nr. 236 oder 256

EVANGELIUM Lk 2, 1-14
+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Text s. Seite 4)

Wort des Lebendigen Gottes

– Dank sei Gott.

Stille oder Instrumentalmusik

Lied: z.B.: Gotteslob Nr. 239, 247 oder 246

Gott wird ein Menschenkind, wir können ihn bestaunen in der Krippe zu Bethlehem, damit wir Gotteskinder sind und werden; so dürfen wir voll Vertrauen beten, wie es uns der Herr selbst gelehrt hat:

Vater unser ... :

Segen:

Es komme auf uns herab die Gnade des Vaters, dessen Wort herabstieg in den Schoß der seligen Jungfrau Maria, um unser Erlöser zu werden. – Amen!

In unseren Herzen wohne Christus, der Frieden, dessen Ankunft die selige Jungfrau und Tochter Zion in Freude erwartete. – Amen!

In uns brenne die Kraft und die Sehnsucht des Heiligen Geistes, damit wir wachend und betend die Wiederkunft Christi erwarten. – Amen!

Das gewähre uns der Dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. – Amen!

Lied: z.B.: Gotteslob Nr. 249 oder 238

** Die Lieder können auch von CD abgespielt werden, falls nicht genügend Personen zum selbstständigen Singen da sind.*



Weihnachtsgottesdienste im Pastoralverbund

Samstag, 24. Dezember 2016 – Heiligabend

15.00 Uhr		Musikalische Einstimmung
15.30 Uhr	Heilig Geist, Vellmar	Kinderkrippenfeier
16.00 Uhr	St. Clemens-Maria, Immenhausen	Krippenspiel
16.00 Uhr	St. Wigbert, Reinhardshagen	Krippenspiel
17.00 Uhr	Der gute Hirte, Schäferberg	Ökumenische Christvesper
17.00 Uhr	Heilig Kreuz, Ihringshausen	Hl. Messe mit Krippenspiel
18.15 Uhr	Herz Jesu, Calden	Christmette
19.00 Uhr	Maria Königin, Hohenkirchen	Christmette
22.00 Uhr	St. Clemens-Maria, Immenhausen	Christmette
22.00 Uhr	St. Wigbert, Reinhardshagen	Christmette
22.00 Uhr		Musikalische Einstimmung
22.30 Uhr	Heilig Geist, Vellmar	Christmette
22.30 Uhr	Heilig Geist, Grebenstein	Christmette
22.30 Uhr	St. Josef, Rothwesten	Christmette

Sonntag, 25. Dezember 2016 – Hochfest der Geburt des Herrn

09.15 Uhr	Herz Jesu, Calden	Hl. Messe
10.30 Uhr	Heilig Geist, Vellmar	Eucharistiefeier Mitgestaltung Kirchenchor
10.30 Uhr	Heilig Kreuz, Ihringshausen	Hl. Messe
10.30 Uhr	St. Clemens-Maria, Immenhausen	Eucharistiefeier
10.45 Uhr	Heilig Geist, Grebenstein	Hl. Messe
17.00 Uhr	Heilig Geist, Vellmar	Feierliche Weihnachtsvesper

Weihnachts- und Jahreswechselfgottesdienste

Montag 26. Dezember 2016 – Fest Hl. Stephanus

09.00 Uhr	Der gute Hirte, Schäferberg	Eucharistiefeier
09.00 Uhr	St. Wigbert, Reinhardshagen	Hl. Messe
09.15 Uhr	Heilig Geist, Grebenstein	Hl. Messe
10.30 Uhr	Heilig Geist, Vellmar	Eucharistiefeier mit Segnung Johanniswein
10.30 Uhr	St. Clemens-Maria, Immenhausen	Eucharistiefeier
10.30 Uhr	St. Josef, Rothwesten	Hl. Messe
10.45 Uhr	Herz Jesu, Calden	Hl. Messe

Samstag, 31. Dezember 2016 – Silvester

17.00 Uhr	St. Wigbert, Reinhardshagen	Andacht zum Jahresschluss
17.00 Uhr	Heilig Kreuz, Ihringshausen	Hl. Messe zum Jahresschluss
17.00 Uhr	Heilig Geist, Vellmar	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
17.30 Uhr	Heilig Geist, Grebenstein	Ökumenische Jahresschlussandacht
18.00 Uhr	Maria Königin, Hohenkirchen	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
22.00 Uhr 23.00 Uhr	Heilig Geist, Grebenstein	Lobpreis Hl. Messe

Neujahrsgottesdienste

Sonntag, 1. Januar 2017 – Hochfest der Gottesmutter Maria

Neujahr

10.30 Uhr	St. Clemens-Maria, Immenhausen	Eucharistiefeier
10.30 Uhr	St. Josef, Rothwesten	Eucharistiefeier
10.45 Uhr	Herz Jesu, Calden	Hl. Messe
17.00 Uhr	Heilig Geist, Vellmar	Eucharistiefeier anschl. Neujahrsempfang
18.00 Uhr	Heilig Kreuz, Ihringshausen	Hl. Messe
18.00 Uhr	Heilig Geist, Grebenstein	Hl. Messe





Aus dem Pastoralverbund wird berichtet ...

Neues aus unserem Pastoralverbund (PV)

Am 3. September 2006 wurde der Pastoral-Verbund St. Edith-Stein-Reinhardswald mit einem feierlichen Gottesdienst in Vellmar gegründet. Er besteht aus folgenden Gemeinden: Heilig Geist, Grebenstein; St. Clemens-Maria Hofbauer, Immenhausen; Heilig Geist, Vellmar und Heilig Kreuz, Fuldata. Neu im Verbund ist St. Wigbert, Reinhardshagen.

„Pastoral-Verbund“ ist ein Name für verbindliche Kooperation mehrerer selbstständiger Pfarreien, Pfarrkurien und Seelsorgestellen in einem größeren pastoralen Raum im Bistum Fulda. Ein Pastoral-Verbund hat eine geistliche, pastorale und strukturelle Dimension (Aus: Ziele und Maßnahmen im pastoralen Prozess).

Im Laufe der vergangenen zehn Jahre Arbeit des Pastoral-Verbunds-Rates (PVB) haben sich folgende Schwerpunkt der Zusammenarbeit heraus kristallisiert:

- gemeinsames Konzept in der Vorbereitung auf die Erste Heilige Kommunion sowie die Firmung
- Ausrichtung eines Verbund-Festes
- gemeinsamer Messdiener Ausflug
- gemeinsame Aktionen: Fahrt zum Musical nach Fulda, Pilgerfahrten
- PVB Chor
- Abstimmung der Gottesdienste

Seit 2014 beschäftigt uns die Bistumsleitung mit den Grundsätzen für die Ausrichtung und Verbesserungsvorschlägen der Pastore. Mittlerweile sind wir schon einen Schritt weiter, denn nun sollen strategische Ziele erarbeitet werden, die möglichst in konkreten „Handlungsoptionen – Zielen – Schritten – Anweisungen“ den einzelnen Gemeinden als Grundlage für die Zusammenarbeit im Pastoral-Verbund dienen sollen. Manche Sitzungsstunde im Pastoral-Verbunds-Rat haben wir in diesem Jahr hiermit schon zugebracht.

Man könnte bilanzieren: Mehr Gemeinsamkeiten habt ihr in dieser Zeit nicht geschafft?

Noch nicht mal einen Gottesdienst zum 10-jährigen Bestehen?

Aber „Hallo“. Solange jede einzelne Gemeinde durch einen Hauptamtlichen samt Gremien selbstständig in ihren eigenen Strukturen behaftet ist, bleibt auch der PVB ohne größere Bedeutung.

Aus dem Pastoralverbund wird berichtet ...

Was gibt es sonst noch neues im PVB?

Eigentlich – nichts oder doch?

Der PVB Chor feierte sein 10 jähriges Bestehen.

Der Männertreff feierte sein 20 jähriges Bestehen.

Anlässlich der Kirchweihe am 18. September 2016 in Vellmar feierte die Gemeinde 40 jährige Grundsteinlegung der Kirche. Im Gottesdienst, der musikalisch vom Kinder- und Jugendchor begleitet wurde, ging Pfarrer Manuel Peters auf die Bedeutung von Eck- und Grundsteinen ein.



So demonstrierte er den vielen Kindern was ein Grundstein beinhaltet. Des Weiteren segnete er noch 8 neue Fahnen.

Als Abschluss des zwei tägigen Festes wurde **das Musical „Israel in Ägypten“** aufgeführt, wo erstmals Kinder aus dem Kindergarten teilnahmen. Die Geschichte aus dem Alten Testament kennt eigentlich jeder .

Stehenden Beifall bekamen die Mitwirkenden für ihre Darbietung. Besonders knuffig waren die Kindergartenkinder als Frösche, wo sie auf Gymnastikbällen durch die Kirche wuselten. Weitere Auftritte hatten sie als Fliegen und Heuschrecken in den entsprechenden Kostümen. Man konnte richtig spüren, wieviel Spaß es den Kleinen machte.

So etwas auf die Beine zu stellen erfordert viel Engagement von allen Beteiligten.

Isolde Kahl, Immenhausen



Sternsingeraktion

*Sternsinger aus unserer Pfarrei sind unterwegs
zu den Menschen*

Wenn Sternsinger sich auf den Weg machen stehen sie in der Nachfolge der Sterndeuter aus dem Evangelium. Sternsinger lassen sich zu den Menschen ihrer Gemeinde aussenden und zum Einsatz für Kinder in Not – weltweit. Sie übernehmen einen wichtigen Dienst und sehen dabei noch königlich aus. Sternsinger bringen den Segen und schreiben

2 0 * C + M + B * 1 7
(Christus Mansionem Benedicat) an Häuser/Türen. So machen sie deutlich: Gott ist allen Menschen nah, seine Geburt hat unsere Welt verändert. Nach einem Liedvortrag erbitten sie eine Spende.

Jährlich sind bundesweit 330.000 Sternsinger bei der Aktion Dreikönigssingen unterwegs. 2015 sammelten sie über 45 Millionen Euro. 1551 Projekte in 108 Ländern wurden damit ganzheitlich, konkret und nachhaltig gefördert.

Heute ist das Sternsingen die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder.

Papst Franziskus schrieb in seiner Enzyklika „Laudato si“ über die Sorge für das gemeinsame Haus“, dass nicht nur unsere Erde bedroht sei, sondern viel zu wenig Menschen sich für Klimaschutz einsetzten. Wir alle können als „Werkzeuge Gottes“ dazu beitragen, Gottes Schöpfung

zu erhalten und bewahren. Er bezieht sich auch auf Franz von Assisi. Dieser schrieb im 13. Jahrhundert den „Sonnengesang“. Ein Lied und Gebet, indem er Gott lobt und die Schönheit seiner Schöpfung preist. Die ist der Leittext der Aktion Dreikönigssingen 2017:

„Sonnengesang“.

Viele Menschen leiden global unter den Folgen des Klimawandels, vor allem diejenigen, die am wenigsten dazu beitragen. Dazu gehören auch die Bewohner der Turkana im Norden Kenias. Wassermangel und Dürre haben dramatische Dimensionen angenommen. Einher gehen Hunger, Armut, Entwicklungs- und Mangelstörungen. Diese sehr trockene Region steht im Fokus der diesjährigen Sternsingeraktion. Motto:

Gemeinsam Gottes Schöpfung bewahren – in Kenia und weltweit!

Kenia liegt in Ostafrika am Indischen Ozean und ist seit Jahrhunderten Einwanderungsland. Hier leben mehr als 40 Ethnien, die rund 50 verschiedene Sprachen sprechen. Offizielle Landessprache ist Kisuaheli und Englisch, eine Folge der britischen Kolonialherrschaft, die bis zur Unabhängigkeit 1963 währte.

86% von 45 Mill. Kenianern sind



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B * 17

Wissenschaftler der Universität
von Bonn (www.uni-bonn.de)

Sternsingeraktion

Christen, davon 23% Katholiken. Über die Hälfte der Bevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft und baut Kaffee, Tee und Sisal an. Kenia ist ein Land mit vielfältigen Landstrichen: Wüste, Savanne, Gebirge, Ozean und wird immer mehr touristisch erschlossen.

Die Analphabetenrate ist sehr hoch in Kenia. Vor allem Frauen können selten lesen und schreiben. Mit jungen Jahren (ab 12 J.) werden sie bereits verheiratet.

Seit kurzem gibt es eine achtjährige kostenlose Grundschule, damit auch Kinder aus armen Familien Zugang zu Bildung haben. Problem: es fehlt an qualifizierten Lehrern als auch an Schulen. Kenia hat 47 „Countys“ (Bundesländer) wozu auch die Turkana gehört.

Turkana

Über 1,2 Mill. Menschen leben in der Turkana.

70% davon als Nomaden. Nur 1,5% der Haushalte haben Strom.

Hauptstadt • Lodwar

Einwohner • 50.000

Infrastruktur • keine: Straßen, Schulen, Gesundheitszentren

kleine Orte • kein: Strom, Wasser, Abwassersystem

Sprache • Kiturkana

Berufe • Viehzüchter, Fischer

In dieser trockenen, halbwüstenartigen Region ist das Leben und Überleben für alle Menschen sehr hart. Die Nomaden mit ihren Ziegen- und Ka-

melherden müssen immer größere Strecken für Weideland und Wasser zurücklegen, wodurch sie stetig länger unterwegs sind. Die Frauen bleiben in ihren Dörfern zurück und kümmern sich um Wasser- und Lebensmittel, sowie die Erziehung der Kinder. Diese Jugendlichen haben in der Turkana kaum Zugang zu schulischer und beruflicher Ausbildung. Wenn überhaupt, gehen Jungen in die Grundschule. Der Unterricht ist zwar kostenlos, doch Schuluniform sowie Material müssen die Eltern bezahlen, was die wenigsten können.

Die älteren Mädchen haben die Aufgabe, Feuerholz zu holen und das benötigte Wasser heranzuschaffen. Dafür muss die 12 jährige Concepta nicht nur Kilometer weit gehen, sondern manchmal den ganzen Tag in

einem ausgetrockneten Flussbett nach Wasser graben, zum Teil fünf Meter tief. Diese Aufgabe ist lebensgefährlich und jeder Tropfen Wasser ist wertvoll.

Die katholische Kirche spielt in der Turkana seit vielen Jahren

eine wesentliche Rolle. Mit Hilfe der Sternsinger trägt sie 60% aller Gesundheitsdienste, Ernährungs- und Ausbildungsprojekte in der Diözese Lodwar. Mit der „Gemeinschaft St.



Sternsingeraktion

Paul der Apostel“ werden nicht nur Friedensinitiativen, Landwirtschafts- und Wasserprojekte koordiniert, sondern auch bodenschonende und resistente Pflanzen, die mit wenig Wasser auskommen, in den betriebenen Kindergärten und Schulen angebaut. Für die Kinder gibt es hier eine kostenlose Mahlzeit.

Auf dem **diesjährigen Aktionsplakat** sehen wir **Pablo**. Er ist 11 Jahre alt und sein Vater ist Fischer. Pablo und seine sechs Geschwister leiden, wie alle Bewohner der Turkana, unter dem Klimawandel: extreme Trockenheit, wenig Regen, Versalzung des Turkana-sees. Einst war der See mit über 60 verschiedenen Fischarten und vielen Algen der größte „Endsee“ der Welt. Mittlerweile sinkt der Wasserspiegel

dramatisch, der See schrumpft und versalzt immer mehr.

Vater Simon ist es ganz wichtig, dass sein Sohn Pablo in der Missionsstation Nariokotome die Schule besucht um später eine Lebensperspektive zu haben. Pablo geht sehr gern in die Schule. Seine Lieblingsfächer sind Mathe und Kisuaheli. Auch einen späteren Berufswunsch hat er schon. Am Nachmittag gibt es für Pablo nichts schöneres, als mit seinem Vater auf dem See zu fischen.

Die Aktion Dreikönigssingen 2017 will auf Klimawandel und die daraus resultierenden globalen Veränderungen für die Menschen aufmerksam machen. Wir alle sind für die „Schöpfung Gottes“ verantwortlich.

Isolde Kahl, Immenhausen



Segen bringen – Segen sein, dies soll die Sternsinger begleiten.

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, um diesen Kindern samt Familien zu helfen, dann tragen Sie sich bitte in die Listen ein, die ab dem vierten Advent in den Kirchen ausliegen, im Pfarrbüro (05674/254) anrufen oder eine E-Mail an das Pfarramt (heilig-geist-grebenstein@pfarrei.bistum-fulda.de) senden.

**Aussende-Gottesdienst: Sonntag, 1. Januar 2017,
18.00 Uhr, Hl. Geist, Grebenstein**

Sternsingeraktion: 6. bis 8. Januar 2017



Einladung

zum Segen bringen

Bald ist es wieder soweit! Die nächste Sternsingeraktion kann beginnen. Sie steht unter dem Motto:

„Gemeinsam Gottes Schöpfung bewahren - in Kenia und weltweit.“

Geht du mit? Möchtest du dabei sein, wenn Sternsingergruppen in ganz Deutschland den Menschen den Segen bringen? Möchtest du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht? Dann melde Dich bei: **Pfarrer Thomas Seifert (05674 - 2 61 96 52).**

L´Anno della Misericordia—Jahr der Barmherzigkeit

Das außerordentliche Heilige Jahr. Das Jahr der Barmherzigkeit.

Das von Papst Franziskus am 8.12.105 – 20.11.2016 ausgerufene Jahr der Barmherzigkeit nähert sich dem Ende.

Das Thema „**Barmherzigkeit**“ liegt ihm besonders am Herzen und soll während des Heiligen Jahres wieder neu in den Focus der Menschen gestellt werden. Dem Papst geht es um eine persönlichere Beziehung zu Gott, aber auch die Hilfe an seinem Nächsten solle man nicht vergessen. Barmherzigkeit sei eine menschliche Charaktereigenschaft und fordere konkretes Handeln.

So schrieb der Papst in seiner Ankündigungsbulle:

„Es gibt Augenblicke, in denen wir aufgerufen sind, in ganz besonderer Weise den Blick auf die Barmherzigkeit zu richten.“ (MV3)

Die Tradition des Heiligen Jahres geht auf eine hebräische Tradition zurück. Alle 50 Jahre wurde ein „Jubeljahr/Jubiläum“ begangen. Es sollte die Gleichheit aller Söhne und Töchter Israels wieder herstellen und nach verloren gegangenen neuen Möglichkeiten suchen.

In der katholischen Kirche griff man diese Tradition im 13.Jahrhundert mit den Rompilgern auf. Man deutete das Jahr in eine Zeit der Buße und fortschreitende Erlösung um. Außerdem sollte jeder einmal in seinem Leben die geöffnete Heilige Pforte durchschreiten.

Zuerst fanden die Heiligen Jahre alle 100 Jahre, später schon nach 50 Jahren statt.

Besondere Anlässe und außerordentliche Jubiläen können zu einem atypischen Rhythmus führen. Das letzte reguläre Heilige Jahr wurde anlässlich der Jahrtausendwende im Jahre 2000 von Papst Johannes Paul II ausgerufen. Trotz schwerer Krankheit öffnete er damals die Heilige Pforte im Petersdom in Rom selbst.

Isolde Kahl, Immenhausen

Das Motiv des Barmherzigkeitsjahres zeigt Christus, den Sohn Gottes, der den verlorenen Menschen auf seinen Schultern trägt. So stellen sich die früheren Christen den guten Hirten vor. Als solcher zeigt das Bild ihn in direktem Kontakt mit den Menschen. Die Liebe Gottes fühlt nicht nur mit, sie packt an, verzeiht und hilft konkret in allen Lebenslagen. Christus blickt die Menschen an und erkennt die Wahrheit eines jeden.





L'Anno della Misericordia—Jahr der Barmherzigkeit

*Heilige Pforten
2015—2016*

Lateranbasilika, Rom



Paderborner Dom



St. Peter, Rom



Stadtpfarrkirche Fulda



Church of the Holy Cross, Sedona, Arizona



Kölner Dom



Stephansdom, Wien



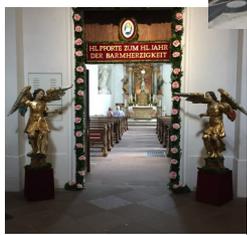
Santa Maria Maggiore, Rom



Salzburger Dom



St. Paul vor den Mauern, Rom



Fuldaer Dom



Domkirche St. Eberhard, Stuttgart

„ Engel der Armen“ – Mutter Teresa

Nichts konnte in das Heilige Jahr der Barmherzigkeit und das Pontifikat von Papst Franziskus besser passen, als die Heiligsprechung von Mutter Teresa. Beiden ist die Solidarität und Sorge für die Armen ein Grundelement ihres Amtes.

Am **26. August 1910** wurde Mutter Teresa als Tochter albanischer Katholiken in Skopje (Mazedonien) geboren. Ihr Name lautete Agnes Gonxha Bojasein, sie hatte noch zwei ältere Geschwister. Ihre Schulzeit

verbrachte sie auf einer katholischen Mädchenschule. Schon früh wusste sie, dass sie Ordensfrau werden wollte.

1928 wurde sie Novizin der Loreto-Schwestern. Dieser Orden stellt die Arbeit mit benachteiligten Mädchen in den Vordergrund. Nach zwei Monaten im Mutterhaus in Irland wurde sie nach Bangladesch und später nach Indien gesandt.

1941 beendet sie ihr Noviziat in Kalkutta/Indien und wählt den Weihenamen „Teresa“. 17 Jahre lehrte Mutter Teresa an der St. Marys School (Kalkutta) erst als Lehrerin später als Schulleiterin.

1947 wurde sie indische Staatsbürgerin.

1950 gründete sie den Orden „Missionarinnen der Nächstenliebe“ in Kalkutta der sich um Leprakranke, Arme, Sterbende und Waise unter unmenschlichen Bedingungen kümmerte. Der Orden ist den drei Weisungen: Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam verpflichtet.



Selbst heute noch gibt es in den Slums kaum Strom oder fließendes, sauberes Wasser, von einem funktionierenden Abwassersystem ganz zu schweigen. Viele Menschen nennen sie „Die Heilige der Gasse“, was die drastischen Lebensbedingungen widerspiegelt..

Die Tatsache, dass Mutter Teresa zeit ihres Lebens an Gott zweifelte, macht sie in der heutigen Zeit umso aktueller. Keinesfalls war sie unumstritten, vor allem ihre negative Einstellung zu Abtreibung und ihr Feldzug gegen Verhütung brachten ihr viel Kritik ein.



L'Anno della Misericordia—Jahr der Barmherzigkeit

1979 bekam sie den Friedensnobelpreis für ihre Arbeit mit Armen, Obdachlosen, Kranken und Sterbenden und wurde zur „Ikone der Nächstenliebe“.

Am **5. September 1997** starb sie.

2003 wurde Mutter Teresa von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen.

4. September 2016

Papst Franziskus verkündete in einem Pontifikalamt auf dem Petersdom in Rom, unter Anteilnahme zig tausend Gläubigen, die Heiligsprechung von Mutter Teresa.

Bis dato gibt es ganz wenige, die in so kurzer Zeit heiliggesprochen wurden. Dazu bedarf es zwei belegter

„Wunder“, die von der Kongregation genau überprüft werden.

Heute gibt es über 3000 Ordensschwestern und 500 Brüder in 133 Ländern, die das Wirken ihrer Gründerin weiterführen. Eines ihrer vielen Zitate: „Lass nie zu, dass du jemandem begegnest, der nach der Begegnung mit dir nicht glücklicher ist“.

Unsere Zeit ist reif für mehr Menschen, die nicht sich in den Mittelpunkt stellen, sondern furchtlos handeln, im Namen eines Gottes, der nichts als Liebe ist und Frieden will – für alle.

Isolde Kahl, Immenhausen



Gottesdienstordnung XIII/2016

Katholische Kirchengemeinde Hl. Geist Griebenstein - Calden

Am Wippeteich 11, 34393 Griebenstein



Joh 1,1-17

Pfarrer Thomas Seifert

Susanne Berg Büro: Montag und Donnerstag 9.00 - 13.00 Uhr

Donnerstag 15.30 - 17.30 Uhr

☎ 0 56 74/ 2 54

☎ 0 56 74/40 15

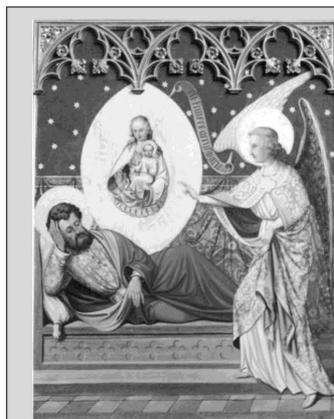
Internet: www.katholische-kirche-griebenstein.de/

E-Mail: Heilig-Geist-Griebenstein@pfarrei.bistum-fulda.de

Gottesdienstordnung XIII/2016

Beichtgelegenheit, Krankenkomunion und Krankensalbung bestehen jederzeit nach persönlicher Terminvereinbarung unter:

Tel. 0 56 74/2 61 96 52 und dienstags im Anschluss an die Eucharistiefeyer.



Josef - ein Schreiner und ein Träumer

Das ist das, was ihn auszeichnet: Er ist ein Träumer, der mit beiden Beinen auf der Erde steht und damit das als Wirklichkeit erkennt, was viele als Fantasterei abtun: Dass Gott in das Leben der Menschen eingreifen kann, dass er den Menschen etwas zu sagen hat, auf das zu hören sich lohnt. Und Josef glaubt nicht nur daran, er lebt auch danach.

4. Adventssonntag, 18. Dezember 2016, Lesejahr A

Calden:

Griebenstein: !!! 9.00 Uhr

17.00 Uhr

Die Hl. Messe entfällt.

Hl. Messe

Adventliches Singen mit Bußandacht und Beichtgelegenheit.

Die Kollekte ist für das neue Edith-Stein-Haus.

Rothwesten: 18.00 Uhr Hl. Messe im Pastoralverbund

Matthäus 1,18-24 - » Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. «





Gottesdienstordnung XIII/2016

Montag,	19. Dezember	Konrad	
	Grebenstein:	7.00 Uhr	roratemäßige Hl. Messe
		anschl.	gemeinsames Frühstück
Dienstag,	20. Dezember	Dominikus, Gottlieb	
	Grebenstein:	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
		18.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch,	21. Dezember	Hagar, Richard	
	Calden:	18.00 Uhr	Hl. Messe
	Grebenstein:	20.00 Uhr	Bibelabend
	Vellmar:	20.00 Uhr	Pastoralverbundschorprobe
Donnerst.,	22. Dezember	Jutta von Disibodenberg, Irmina	
	Grebenstein:	17.30 Uhr	Eucharistische Anbetung
		18.00 Uhr	Hl. Messe
Samstag,	24. Dezember	Adam und Eva	
	Calden:	18.15 Uhr	Hl. Messe am Abend
	Grebenstein:	22.30 Uhr	Christmette

Hochfest der Geburt des Herrn; Weihnachten, 25. Dezember 2016, Lesejahr A



Calden: 9.15 Uhr Hirtenmesse
Grebenstein: 10.45 Uhr Festmesse
Musikalische Gestaltung durch Familie Menzel.
Die Kollekte ist einschl. der Christmetten für Adveniat bestimmt.

Johannes 1, 1-18 - » Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. «

Hl. Stephanus; 2. Weihnachtstag, 26. Dezember 2016, Lesejahr A

Grebenstein: 9.15 Uhr Hl. Messe
Calden: 10.45 Uhr Hl. Messe
Die Kollekte ist für Weltmissionstag der Kinder.



Gottesdienstordnung XIII/2016

Dienstag, Grebenstein:	27. Dezember	Johannes, Apostel und Evangelist (Fest); Fabiola 17.30 Uhr Rosenkranzgebet 18.00 Uhr Hl. Messe Die Hl. Messe ist mit Johannisweinsegnung. Bitte bringen Sie zur Segnung eine Flasche Wein mit.
Mittwoch, Calden:	28. Dezember	Unschuldige Kinder (Fest) 18.00 Uhr Hl. Messe mit Kinder- und Familiensegnung
Donnerst., Grebenstein:	29. Dezember	5. Weihnachtstag; !!! Rosenkranzgebet und Hl. Messe entfallen.
Samstag, Grebenstein:	31. Dezember	7. Weihnachtstag; Silvester 17.30 Uhr Ökumen. Jahresschlussandacht (Kath. Kirche) 22.00 Uhr Lobpreis 23.00 Uhr Hl. Messe anschl. Umtrunk

Hochfest der Gottesmutter Maria; Neujahr, Sonntag, 1. Januar 2017, Lesejahr A



Calden:	10.45 Uhr	Hl. Messe
Grebenstein:	18.00 Uhr	Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger anschl. Neujahrsumtrunk

Die Kollekte ist für **afrikanische Katecheten** bestimmt.

Lukas 2,16-21 - » Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Pfarrer Seifert befindet sich vom 2. bis 7. Januar in Exerzitien.

Deshalb entfallen in dieser Zeit die Werktagsmessen.

In dringenden seelsorgerischen Fällen sprechen Sie bitte Pfarrer Andreas Schreiner, Immenhausen, unter (05673-2281) an.





Gottesdienstordnung XIII/2016

Freitag, 6. Januar, Erscheinung des Herrn (Hochfest); Kaspar, Melchior, Balthasar



Ihringshausen: 9.00 Uhr Hl. Messe
Immenhausen: 18.00 Uhr Hl. Messe
Vellmar: 18.00 Uhr Hl. Messe

Matthäus 2,1-12 - » Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

Taufe des Herrn; Sonntag, 8. Januar 2017, Lesejahr A



Calden: 9.00 Uhr Hl. Messe im Pastoralverbund
Greibenstein: 10.30 Uhr Hl. Messe mit Empfang der Sternsinger
Hohenkirchen: 18.00 Uhr Hl. Messe im Pastoralverbund

Matthäus 3,13-17 - » Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.

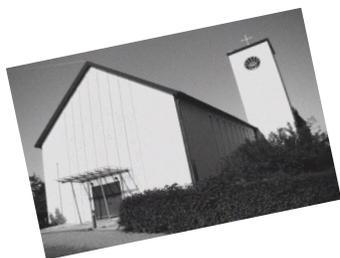


*Der Himmel
öffnet sich ...*

Der Himmel, der vorher zugeschlossen ist, tut sich auf und wird völlig zum Tor und Fenster, sodass man in den Himmel hineinsehen kann. Es ist keine trennende Grenze mehr zwischen Gott und uns; denn er fuhr als Heiliger Geist in Gestalt einer Taube zum Wasser hernieder ...

Martin Luther

Jahresübersicht—Termine zum Vormerken



Jahresübersicht 2017 – Termine zum Vormerken

Kinder- und Familiensegnung; Johannisweinssegnung	Dienstag, 27. Dezember 2016, 18.00 Uhr, Heilig Geist, Grebenstein
Neujahrsumtrunk	Sonntag, 1. Januar 2017, ca. 19.00 Uhr, Edith-Stein-Haus
Aussendung der Sternsinger	Sonntag, 1. Januar 2017, 18.00 Uhr, Heilig Geist, Grebenstein
Sternsingeraktion	Freitag, 6. Januar, bis Sonntag, 8. Januar 2017
Kerzensegnung zur Darstellung des Herrn	Donnerstag, 2. Februar 2017, 18.00 Uhr, Heilig Geist, Grebenstein
Blasiussegen	Sonntag, 5. Februar 2017, 9.00 Uhr, Herz Jesu, Calden
	Sonntag, 5. Februar 2017, 10.30 Uhr, Heilig Geist, Grebenstein
Brot-/Speisesegnung	Sonntag, 5. Februar 2017, 9.00 Uhr, Herz Jesu, Calden
	Sonntag, 5. Februar 2017, 10.30 Uhr, Heilig Geist, Grebenstein
Krankensegnung (Tag der Kranken)	Samstag, 11. Februar 2017, 18.00 Uhr, Hl. Geist, Vellmar
Geistliche Abendmusik	Der Termin ist stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
Speisesegnung zu Ostern	Sonntag, 16. April 2017
Fahrzeugsegnung	Sonntag, 29. April 2017, 10.30 Uhr, Hl. Geist, Grebenstein
Pilgergang von Calden nach Grebenstein	Samstag, 7. Mai 2017, ab Herz Jesu, Calden, um 9.30 Uhr
Pfarrfest	Der Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
Eucharistische Segenswallfahrt/Bittprozession	Montag, 22. Mai 2017, ab 10.00 Uhr, Hl. Geist, Grebenstein, ca. 12.00 Uhr Hl. Messe in Herz Jesu, Calden
Fronleichnam	Donnerstag, 15. Juni 2017, 9.30 Uhr, Fronleichnamsfest mit Prozession; St. Clemens-Maria, Immenhausen
Reisesegen für den Urlaub	Sonntag, 25. Juni 2017, 9.00 Uhr, Herz Jesu, Calden
	Sonntag, 25. Juni 2017, 10.30 Uhr, Heilig Geist, Grebenstein
Pastoralverbundsfest	Samstag, 19. August 2017, ab 16 Uhr im Steinbruch (Espenau- Hohenkirchen)
Kräutersegnung	Sonntag, 13. August 2017, 9.00 Uhr, Herz Jesu, Calden
	Sonntag, 13. August 2017, 10.30 Uhr, Heilig Geist, Grebenstein
Pilgergang von Calden nach Ehrsten	Samstag, 30. September 2017, ab Herz Jesu, Calden, um 9.30 Uhr
Früchte-/Tiersegnung	Sonntag, 1. Oktober 2017, 16.00 Uhr, Heilig Geist, Grebenstein
Gräbersegnung	Mittwoch, 1. und Donnerstag, 2. November 2017
Firmung	Samstag, 4. November 2017; St. Clemens-Maria, Immenhausen



Dienste in der Kirchengemeinde

Der Dienst des Küsters

Hallo an alle, die vielleicht noch einige Informationen aus dem Kirchenalltag haben möchten:

Um was geht es denn eigentlich? In der Kirchenarbeit gibt es nicht nur den Herrn Pfarrer, nein, da gibt es noch einige mehr, die in einzelnen Gremien arbeiten.

Es gibt den Pfarrgemeinderat, den Verwaltungsrat, den Rendanten, die Pfarrsekretärin, Lektoren, Kommunionhelfer, eine Floristin (muss keine solche Ausbildung haben), aber, da gibt es z.B. auch einen **Küster**.

Wissen Sie eigentlich, was „**DER**“ oder auch „**Die**“ alles zu tun hat?

Küsterarbeit ist nicht nur Glockenläuten!

Hauptarbeit des Küsters ist die Vorbereitung jeder Hl. Messe. Dafür sollte er mindestens eine halbe Stunde vor Beginn in der Kirche anwesend sein.

Bereitgestellt werden muss dann alles, was zur Hl. Messe benötigt wird.

Kelch, Hostien, Wasser, Wein, div. Tücher, Messbücher, ein Kreuz für den Altar sowie Kerzen, Schellen, manchmal auch Weihrauch. Beim Gebrauch des Weihrauches muss zunächst die Kohle angezündet und zum Glühen gebracht werden, dann legt man die Weihrauchkörner auf und bringt durch Bewegung des Weihrauchfasses den Rauch dazu, mit einem angenehmen Duft emporzusteigen. Die Gewänder der Messdiener liegen bereit und

der Küster schaut noch einmal nach, ob auch alles perfekt sitzt. Manchmal darf er aber auch noch die „Anfänger“ im Ministrantendienst trösten und aufmuntern. Denn: Sich bereit erklären für den Dienst am Altar ist ja nicht schwer, aber wenn es dann zum ersten Mal ernst wird, pocht das Herzchen schon ein bisschen schneller.

Der Küster sollte auch wissen, welche Farbe das Messgewand an diesem Tage hat. Bereitgelegt wird dann die Albe, eine Stola und das Zingulum (Gürtel der über der Albe getragen wird). Bei uns gehört inzwischen ein Haed-Set dazu, damit alle Anwesenden alles gut verstehen können. Dabei darf er aber auch nicht vergessen, das Mikrofon einzuschalten. Ein Blick zum Ambo zeigt, ob auch hier das richtige Antependium im Bild hängt.

Bei unseren Hochfesten wie Weihnachten mit der Adventszeit, Ostern mit der vorausgehenden Fastenliturgie sowie Pfingsten, Pfarrfest oder Kirchenjubiläum kommen noch einige andere wichtige Dinge hinzu. Dieses alles aufzuführen würde den Rahmen sprengen.

Dass die Beleuchtung in der Kirche nicht fehlen darf, ist wohl selbstverständlich.

Während der Hl. Messe darf der Küster die Kollekte einsammeln und sie vor den Altar bringen. Dieses ist das heutige Symbol für die Darbringung der Opfergaben, die in früheren Zeiten meist mit Naturalien dargebracht wurden.

Dienste in der Kirchengemeinde

Der Altar muss je nach Anlass mit den richtigen Altardecken ausgestattet sein.

Nach ja, schmutzig werden diese Decken leider auch. Also wandern sie nach Bedarf in die Waschmaschine und dann unter das Bügeleisen oder unter die Mangel.

Neben diesen Arbeiten ist der Küster auch für den Nachschub bei Hostien, Wein, Kerzen und Weihwasser für die Gläubigen zuständig, denn das vom Pfarrer geweihte Wasser sollte immer auch für die Gemeindeglieder zur Verfügung stehen.

Bei besonderen Anlässen darf der Küster auch zugegen sein.

Was? Ja, manchmal trauen sich zwei Menschen, vor den Altar Gottes zu treten und ihre Liebe vor Gott zu besiegeln. Als nächstes darf er dann auch bei der Taufe der Kinder dabei sein. Dieses sind immer ganz besonders schöne Momente und man ist dankbar, auch solche schönen Augenblicke im Leben der Menschen zu begleiten.

Dann käme noch das "Abschiednehmen". Die Totenglocke sollte geläutet und vielleicht auch das Requiem vorbereitet werden, in dem wir für diesen Verstorbenen bitten und hoffen, dass er nun in Gottes Hand gut aufgehoben ist.

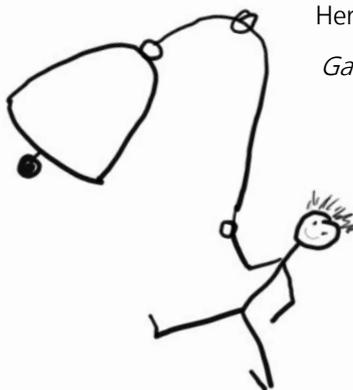
Nach Beendigung der Liturgie müssen alle Gegenstände wieder gereinigt und an ihren Aufbewahrungsort zurückgestellt werden.

Sie sehen, das Amt des Küsters ist vielschichtig und gar nicht langweilig.

Falls Sie noch mehr wissen möchten, so können wir Ihnen gern noch ein Büchlein zur Verfügung stellen. Bei uns wird diese Aufgabe im Ehrenamt ausgeführt. Vielleicht haben Sie Lust zum Ausprobieren bekommen? Wenn ja, melden Sie sich beim Pfarrer oder einem unserer Mitglieder des Pfarrgemeinderates oder des Verwaltungsrates.

Da ich zurzeit dieses Amt inne habe, dürfen Sie mich auch gern persönlich ansprechen.

Über weitere Ämter könnte ich Ihnen im nächsten Brief berichten. Was wäre für Sie am wichtigsten?



Herzliche Grüße
Gabriele Walter



Neuigkeiten von unseren Ministranten

Neue Ministranten

Wie vielleicht schon bemerkt wurde, sind drei neue Ministranten hinzugekommen.

Wir begrüßen unsere Neuen herzlich in der Gemeinschaft der Gottesdiener und freuen uns, dass ihr euch dazu entschlossen habt!

Tim Egerland
Alter: 8 Jahre
Lieblingessen: Milchreis
Hobbies: Fußball, Handball, Lesen
Warum ministriere ich: Weil ich es gerne machen wollte.



Tobi Egerland
Alter: 10
Lieblingessen: Pommes
Hobbies: Eisenbahn
Warum ministriere ich: Weil ich nach der Erstkommunion die Gelegenheit dazu bekam..



Neuigkeiten von unseren Ministranten

Was tun wir Minis eigentlich?

Natürlich ministrieren ;) Das Ministrieren ist aber nicht nur eine Aufgabe, die wir jeden Sonntag hinter uns bringen, sondern ein höherer Dienst, der hier im Weltlichen dem Größeren, nämlich an Gott, getan wird. Daher auch der Name GottesDIENST. Wie ein Diener eines guten Königs, so helfen auch wir, dass dieser gute König für sein Volk da sein kann. Und Gott ist in der Gestalt der Heiligen Kommunion für seine Gläubigen da.

Wir Minis sind aber nicht nur in der Liturgie zugegen, sondern leben die Gemeinschaft auch untereinander. Neben kurzen Gesprächen und Spielen vor und nach der Messe treffen wir uns auch so: Wir spielen im Pfarrgarten, essen gemeinsam, übernachten im Edith-Stein-Haus und machen Ausflüge.

Emile Menke

Alter: 9

Lieblingessen: Paniertes Schnitzel
Hobbies: Handball mit meiner Mannschaft,
Gitarre, ... und dazu kommt das Ministrieren

Warum ministriere ich: Einige aus meiner Kommuniongruppe wollen auch ministrieren und es hat mich einfach interessiert. Letztendlich mag ich die Kirche und bin auf dieses Abenteuer mit Gott gespannt!



Die Ministranten-Aktionen

Am 16.07.2016 waren wir (Alberto, Lorena, Antonia, Emile, Fabian, Falk, Manuel) zusammen im SAFARIPARK Stukenbrock bei Paderborn: Dort haben wir zunächst bei der Einfahrt in den Park viele wilde Tiere gesehen. Von Löwen über Zebras bis zu den Elefanten sind wir mit dem Kirchenbus durch den Wildpark gefahren. Zum Glück haben die Löwen während unserer



Neuigkeiten von unseren Ministranten

Durchfahrt gerade geschlafen und wir konnten sie ungestört beobachten. Wir hätten sie auch gerne gefüttert, doch leider waren andere Autos hinter uns und wir durften die Fenster nicht öffnen ;-)

Nach der Fahrt durch den Wildpark sind wir in den angrenzenden Freizeitpark gegangen. Dort gab es viele tolle Fahrgeschäfte, die wir fast alle gefahren sind. Sogar in den vierzig Meter hohen Freifall-Turm haben sich Antonia und Lorena getraut.

Am 29.10.2016 sind wir mit den neuen Minis Emile, Tim und Tobi und den älteren Max, Falk und Manuel in das Bowling-Center nach Kassel gefahren. Dort haben wir aber keine ruhige Kugel geschoben, sondern mit aller Kraft die Bowlingkugeln auf die Bahn gelenkt um alle 10 Kegel abzuräumen. Dann hieß es auch laut „STRIKE!“, einen Volltreffer

Nach dem Bowlen sind sich das nach die-jeden eine Pizza be-Edith-Stein-Haus

wenn einer von uns gelandet hat.

haben wir, so wie sem Sport gehört, für stellt, die wir dann im gegessen haben.



Manuel Hübl



Musik in der Kirchengemeinde

Geistliche Abendmusik am Sonntag, 6. März 2016, 17 Uhr

Cantiamo piccolo Kammerchor der Universität Kassel



Es war eine große Freude, dass es gelungen ist, den sehr erfolgreichen Chor der Universität Kassel unter seinem Leiter Andreas Cessak in unserer Kirchengemeinde zu hören.

Er besteht aus erfahrenen Sängerinnen und Sängern, die am Institut für Musik der Universität Kassel in musikalischer Ausbildung sind.

Juroren der nationalen Chorwettbewerbe in Frankfurt 2012, Stuttgart 2016 und international in Spittal 2015 lobten unter anderem die "hervorragende Kommunikation zwischen dem Ensemble und seinem Chorleiter Andreas Cessak" sowie den "äußerst differenzierten und kultivierten Klang" des Ensembles.

Sie wurden in der höchsten Leistungsstufe mit "sehr gut" und "hervorragend" ausgezeichnet, Wettbewerbskategorien waren "Alte Musik" und "zeitgenössische Musik".

Bei uns in der Heilig Geist-Kirche zum Konzert am 6.3.2016 war das Thema "Alleluia" gewählt..

Zeitgenössische wohlklingende Chorstücke erklangen abwechselnd mit Alter Musik: Ugis Praulins (1957) Kyrie, Randall Thomksen (1899-1984) Alleluia.

Danach folgte die wunderbare Motette BWV 227 von J.S. Bach – Jesu meine Freude.

Nach einer Folge von ganz verschiedenen Kompositionen zwischen 1839 und 2014 erklang das bekannte Werk von Heinrich Schütz (1585 – 1672) "Die Himmel erzählen die Ehre Gottes", das den Abschluss bildete.

Die Kirche war bis zum allerletzten Platz total mit Besuchern gefüllt; ein schöner Erfolg für Chor und Kirchengemeinde.

Pfarrer Thomas Seifert bedankte sich beim Chor und seinem Leiter Andreas Cessak für dieses schöne Konzert.



Antje Menzel



Musik in der Kirchengemeinde

Bei dieser Geistlichen Abendmusik ist gewissermaßen ein Obertitel

Drei Generationen musizieren:

Eliane Menzel, Violine

Fabian Menzel, Oboe

Herbert Menzel, Cembalo

Drei Generationen bedeutet u.a., dass in der kath. Kirchengemeinde Grebenstein seit ca. 50 Jahren mit Herbert Menzel „Geistliche Abendmusiken“ organisiert und veranstaltet wurden; Sohn Fabian musiziert seit 40 Jahren immer wieder, dessen Tochter Eliane ist auch seit 10 Jahren mit Begeisterung dabei.

Wer mit Musik vertraut ist weiß, dass Violine und

Oboe immer sehr harmonisch zueinander passen, zusätzlich gibt ein Cembalo eine musikalische Fülle, so, wie es im Sprichwort heißt: Aller guten Dinge sind drei.

Das Programm enthielt eine sehr gute Auswahl berühmter und beliebter Komponisten: Haydn, Mozart, Donizetti, Ibert und drei Werke von J.S. Bach.

Haydns Triosonate - wie der Name sagt, für drei Instrumente - wurde zu Beginn in vollem und schönem Klang entsprechend dem Charakter der Sätze interpretiert.

Beim zweiten Werk, Serenade Nr.5 von Mozart für Violine und Cembalo, folgten sehr melodiöse Passagen im Adagio und Besinnliches in Romanze und Polonaise, sensibel dargestellt.

Donizetti und Ibert erfreuten mit Andante und Meditation Andante *espressivo* für Oboe, Violine und Cembalo.

In keiner Geistlichen Abendmusik möchten Musiker auf J.S. Bach verzichten. Sein Zitat lautet: „Musik sollte nichts anderes sein als die Verehrung Gottes.“ Deshalb klingen seine Werke so wunderbar im Kirchenraum.



Musik in der Kirchengemeinde

Mit der Suite G-Dur BWV 616 für Cembalo erhielt Herbert Menzel einen begeisterten Beifall der Zuhörer für seine Interpretation. Drei Sätze aus der Solopartita E-Dur BWV 1006 wurden von Eliane Menzel eindrucksvoll dargestellt.

Die noch folgende Triosonate mit vier Sätzen in h-Moll von J.S. Bach für Violine, Oboe d'amore und Cembalo bildete als Komposition und in der Interpretation gewissermaßen den krönenden Abschluss.

Das Besondere der abendlichen Musik war jedoch eine Komposition des Komponisten A.S. Riemer (* 1970), die er Eliane und Fabian Menzel gewidmet hat. Der Titel lautet „Alpensplitter“ für Oboe / Englischhorn und Violine. In diesem Konzert wurde sie als Uraufführung gespielt. Der Komponist war anwesend, um bei der Erstaufführung dabei zu sein.

Die Grundkonzeption der **Alpensplitter** entstand während eines Aufenthaltes in Heiligenblut am Großglockner. In der Komposition wird thematisches Material aus den Abschnitten „Nacht“, „Sonnenaufgang“, „Der Anstieg“ sowie „Auf dem Gipfel“ der Alpensinfonie op. 64 von Richard Strauß verarbeitet und ineinander überführt.

Alle Zuhörer waren sehr erfreut und dankbar, wie man aus dem langen Applaus entnehmen konnte.

Antje Menzel





Bericht aus dem Verwaltungsrat

Liebe Gemeindemitglieder,

schon wieder geht ein Jahr zu Ende, doch zuvor dürfen wir uns noch zweier großer Feste erfreuen.

Das Weihnachtsfest, was uns hoffentlich eine große Zufriedenheit auf allen Gebieten beschert und das Silvesterfest, wo wir noch einmal Rückschau halten können und uns alle guten Vorsätze für das neue Jahr vor Augen halten. Bitten wir darum, dass uns das neue Jahr Gottes Segen mit Frieden und Freude an allen Tagen schenkt.

Nun zu den Dingen des Alltags. Im letzten Jahr hatten wir darüber berichtet, dass wir noch einige Dinge im Edith-Stein-Haus sowie im Pfarrhaus und in Calden zu erledigen haben. Die Erfolgsmeldung hat Ihnen unser Pfarrer bereits gegeben. Aber doppelt hält besser und so noch einmal: Die Putz- und Malerarbeiten am Pfarrhaus in Grebenstein sind abgeschlossen, ebenso sind die Malerarbeiten in Calden an der Kirche und am Gemeindehaus erledigt. Die noch anstehenden Arbeiten im Edith-Stein Haus konnten noch nicht zu Ende gebracht werden. Wie sagt man „Gut Ding will Weile haben“. Wir hoffen aber, dass auch diese Verbesserungen im neuen Jahr zügig erledigt werden können. Sorgen machen uns allerdings die Arbeiten

des täglichen Lebens. Der Rasenroboter ist zwar sehr fleißig, doch kann er in Calden nicht alle Arbeiten erledigen. Die Büsche an der Grundstücksgrenze wachsen sehr schnell und es findet sich nur schwer eine helfende Hand, die dieser Tatsache Einhalt gebietet. So gibt es leider immer wieder mal Ärger mit der Nachbarschaft. Wer kann helfen?



Wir würden uns sehr freuen, wenn ab und zu mal einige Helfer - Junge und Junggebliebene - im Ehrenamt diese Arbeit verrichten könnten.

Da wir mit unseren vorhandenen Geldern sehr sparsam umgehen müssen, wäre es wunderbar, wenn sich ab und zu mal diese helfenden Hände melden würden.

Warum diese Sparsamkeit? Wir rechnen damit, dass wir in Kürze den Boden über unserem Kirchenschiff renovieren bzw. ihn an die geltenden Sicherheitsvorschriften anpassen müssen. Da wir aber dafür keinen Kredit aufnehmen möchten, heißt es sparsam sein. Außerdem stehen leider immer wieder Arbeiten an, mit denen man nicht zu dem Zeitpunkt rechnet. Aber wem sage ich das? Wir alle wissen, dass uns immer wieder Überraschungen ins Haus stehen können.

Bericht aus dem Verwaltungsrat

Nun möchte ich Ihnen auch im Namen aller Verwaltungsratsmitglieder ein gesegnetes Weihnachtsfest und

alles Gute für 2017 wünschen.

Ihre Gabriele Walter

Spenden für das Edith-Stein-Haus sind weiterhin auf dem Baukonto der Kirchengemeinde (Stadtsparkasse Grebenstein, IBAN: DE80 5205 1877 0000 0292 64) möglich.

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen vermerken Sie es bitte.



Bericht aus dem Pfarrgemeinderat

Aktuelle Themenbereiche des PGR

- ⇒ Planung und Durchführung des 60-jährigen Weihetages der Pfarrkirche Hl. Geist in Grebenstein im Dezember 2015
- ⇒ Besprechung und Festlegung der Gottesdienstzeiten zu den Hochfesten
- ⇒ Veränderte Bedingungen aus der Situation der doppelten Pfarrstellen von Pfarrer Seifert (½ Pfarrgemeinde, ½ Gefängnis)
- ⇒ Überlegungen über die Situation der Kirchengemeinde in Bezug auf die Mitgliederzahl, sei es statistisch, sei es durch Gottesdienstbesuch und daraus resultierende Überlegungen der Nutzung der Filialkirchen und Pfarrheimen
- ⇒ Analyse, Besprechung und Beantwortung der strategischen Papiere aus Fulda

Mitglieder sind seit 2015



- ⇒ Antje Menzel, Sprecherin
- ⇒ Bettina Honemann, Vorstandsmitglied
- ⇒ Manuel Hübl, Vorstandsmitglied
- ⇒ Arnold Bröker
- ⇒ Lydia Jarzina
- ⇒ Heinrich Köster
- ⇒ Gabriele Walter
- ⇒ Pfarrer Thomas Seifert



Lebendige Gemeinde

Reisen mit der Kolpingsfamilie Grebenstein - 1984 bis 2015

1. Teil : Drei Reisen auf den Spuren des Apostel Paulus

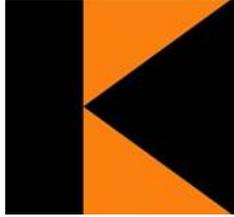
1984 Rom 21. bis 28. Juli: Die erste Reise auf den Spuren des Apostel Paulus, der in Rom sein Leben lassen musste.

Unsere Fahrt geht über die Autobahn, mit geistigem Beistand durch Dr. Calderon über Würzburg und den Brenner an Bologna und Florenz vorbei nach Assisi. Weiter geht die Fahrt nach ROM. Besichtigung des antiken und christlichem Rom mit Kolosseum, Forum Romanum, Circus Maximus, Trevi-Brunnen, E.U.R., Pantheon, Petersdom, u.a. Santa Maria Maggiore, sowie Audienz bei Papst Johannes Paul II.



Wir kommen nach Pompei, Castel Gandolfo (Sommersitz des Papstes) u.a. Sehenswürdigkeiten. Besuch von Florenz und Übernachtung am Lago Maggiore nach acht Reisetagen wieder zurück in Grebenstein.

1986 Griechenland 19. März bis 2. April 1986 von Grebenstein über Autobahn Würzburg, Innsbruck, Brenner Bozen, Bologna nach Bari. Einschiffung nach Griechenland und Übernachtung an Bord des Schiffes.



Am Morgen Ankunft in Igoumenitsa. Über den höchsten Pass Griechenlands erreichen wir Kalambaka und besichtigen die atemberaubenden Felswunder, die Meteora-Klöster. Wir fahren weiter nach Kavala, wo Paulus die erste christliche Gemeinde Europas gründete.

Weiter nach Philippi, gegründet vom Vater Alexander des Großen und weiter nach Thessaloniki. Besichtigung und Übernachtung in Saloniki. Thermophilen, Delphi, Athen, Akropolis, Wirkungsstätte von Paulus. Besuch des Nationalmuseums.

Mit dem Flugzeug nach Samos (Geburtsort von Pythagoras) und mit einem türkischen Schiff nach Kusadasi/Türkei. Besuch der antiken Ruinenstadt Ephesus und eines der sieben Weltwunder der damaligen Zeit, dem Artemistempel. Paulus besuchte Ephesus mit einem Segelschiff, wir waren mit Flugzeug, Schiff und Bus unterwegs.

Erholungstag auf der Insel Samos. Über Patras mit dem Schiff nach Italien. Über Brindisi erreichen wir Apu-

Lebendige Gemeinde

lien und weiter über den Gardasee verlassen wir Italien und über den Achensee verlassen wir Österreich gen Heimat.

1987 Städtereise Paris vom 26. bis 29. September.

Stadtrundfahrt, Eiffelturm, Notre Dame, Triumphbogen, Invalidendom, die Oper, das Rathaus, den Louvre, Pompidou-Zentrum, Dampferfahrt auf der Seine, Hochhaus Montparnasse, Lichterfahrt, Besuch des Flohmarktes von Clignancourt, Besuch des berühmten „Louvre“, Schloss Versailles, Besuch der Champagne mit Verkostung, Mittagessen und Heimfahrt.

1988 Türkei 23. März bis 10. April 1988

Mittwochmorgen 5.00 Uhr beginnt unsere Reise mit Übernachtung am Wörthersee. Weiter geht unsere Reise über die Grenze nach Jugoslawien und über den Loiblpass und durch Ljubljana und Zagreb. Wir erreichen Belgrad, die Hauptstadt Jugoslawiens und besuchen die Festung „Kalemegdan, deren Geschichte bis ins 5. Jh. v. Chr. zurück geht.

Über Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, erreichen wir am anderen Tag die türkische Grenze mit Edirne und den Dardanellen.

In Canakkale erwartet uns unser türkischer Reiseführer, Alican Sagsös, genannt Ali, der uns die nächsten Tage in der Türkei bis Istanbul begleiten

wird. Wir fahren südlich an der türkischen Westküste Anatoliens bis zu unserer ersten antiken Ruinenstädte Troja. Die sagenumwobenen Helden wie Hektor, Achill, Agamemnon und die „Ilias von Homer“ werden lebendig.

Unser nächstes Ziel ist Pergamon und vor unserem geistigen Auge sehen wir den Pergamonaltar der auf der Museumsinsel im Pergamonmuseum in Berlin zu sehen ist..

Am Montag dem 27. März besuchen wir die Johannesbasilika in Selcuk. Die Ruine, die aus dem 6. Jh. stammt, ist eine christliche Sehenswürdigkeit. Sie war während des ganzen Mittelalters das Ziel vieler Pilgerreisen. Unter ihren Trümmern soll der heilige Johannes begraben sein. In Ephesus auf dem Aladag besuchen wir das Haus Mariens. Es soll das Wohn- und Sterbehaus von Maria, der Mutter Jesu, sein.

Die Ruinen von Ephesus, die wir heute sehen, stammen aus dem 3. Jh. v. Chr. Die Stadt hatte damals 200 000 Einwohner und war von einer 9 km langen und 6 m hohen Mauer umgeben. Wir gehen über die Kuretenstraße (aus Marmor) vorbei an Bädern, Kaufhäusern, dem Hadrain-Tempel, der wiederaufgebauten Celsusbibliothek. Im gut erhaltenen Theater fanden ca. 25.000 Zuschauer Platz. Hier hat der Apostel Paulus gepredigt (Apostelgeschichte, Kap.19).



Lebendige Gemeinde

Über die Eukalyptusallee verlassen wir heute Kusadasi und über Aydin und Nazilli kommen wir nach Pamukkale, der einstigen antiken Stadt Hierapolis. Wir besichtigen die Nekropole von Hierapolis mit ihren Rundgräbern und Sarkophagen.

Die Kalksinterterrasse, die wir anschließend erreichen, stammt von einer warmen Quelle, die große Mengen gelösten Kalziumkarbonats enthält..



Heute werden wir um 5.45 Uhr geweckt und fahren von Antalya nach Perge. Diese, in der alten Landschaft Pamphylien liegende Ruinenstätte, war in der römischen Kaiserzeit eine bedeutende Stadt.

Alexander der Große besuchte auf seinem Marsch gegen die Perser mehrmals die Stadt. Perge zählte auch zu den ältesten Christengemeinden Kleinasiens. Der Apostel Paulus kam mit seinem Begleiter Barnabas nach seiner Flucht aus Antiochia in Pisidien hierher (Apostelgeschichte Kap. 14,25).

Über Konya, der Stadt der Derwische erreichen wir Silifke und die Stadt Karaman und über das Taurusgebirge Kappadokien.



Über Mersin erreichen wir Tarsus, den Geburtsort von Paulus, der dort als römischer Bürger das Licht der Welt erblickte. Ehrfürchtig besichtigten wir den Hausbrunnen und das Haus, in dem Paulus gelebt haben soll. Wir verlassen Tarsus durch das Stadttor aus römischer Zeit, das den Namen von Paulus trägt und auch als Kleopatrator bezeichnet wird. Die Landschaft Kappadokiens fasziniert uns mit ihren in Tuffstein geschlagenen Höhlen, Kapellen und Wohnungen. Bewunderung zollen wir auch Hattuscha, der legendären Hauptstadt der Hethiter. Ankara und Istanbul mit dem Topkapi-Palast hinterlassen Eindrücke und die Verabschiedung unseres Reiseführers ist letztendlich der Abschied von unserer Reise.

Wilfried Gleissner

Fortsetzung folgt im nächsten Weihnachtspfarrbrief (Anm. d. Redaktion)

Lebendige Gemeinde

Reisen mit der Kolpingsfamilie Grebenstein - 1984 bis 2015

1990	Jordanien, Ägypten, Israel	11. bis 23. April
		Auf den Spuren Moses und der Pharaonen
1991	Städtereise: Wien, Budapest	19. bis 25. August
1991	Städtereise: ROM	26. bis 30. Oktober
		Seligsprechung Adolf Kolping
1992	Nordkapreise	18. Juli. bis 2. August.
1993	Städtereise: Speyer	15. bis 17. Oktober
	Florenz, Rom, Pompei, Pisa	16. bis 21. März
1994	Jakobsweg	20. Mai. bis 04. Juni
1995	Städtereise: London	17. bis 20. August
1996	Schottland – Irland – England	18. Juli bis 02. August
1997	Städtereise: Oberfranken	18. bis 21. September
1998	Andalusien	03. bis 18. April
1999	Städtereise: Papenburg	11. bis 12. September
	Berlin	21. bis 24. Mai
2000	Sizilien	05. bis 17. April
2001	Städtereise: Rom	22. – 29. Okt.
		10 Jahre Seligsprechung Adolf Kolping
2002	Baltikum (Polen, Ostpreußen, Litauen, Lettland, Estland, Petersburg, Helsinki und mit dem Schiff nach Rostock)	11. bis 23. August
	Städtereise: Dresden	25. bis 28. April



Lebendige Gemeinde

Reisen mit der Kolpingsfamilie Grebenstein - 1984 bis 2015

2003	Flandern	23. bis 27. August
2004	Marokko – Portugal – Spanien	25. August bis 08. September
2005	Deutsche Weinstraße	
2006	Normandie, Bretagne und Paris	
2007	Wachau	
2008	Backsteingotik Mecklenburg – Vorpommern	
2009	Rumänien	
2010	Schweiz	23. bis 28. Juli
2011	Städtereise: Rom	20 Jahre Seligsprechung Adolf Kolping
2012	Kroatien	05. bis 13. Juni
2013	Toskana	11. bis 18. Mai
2014	Polen	17. bis 27. Juli
2015	Korsika und Sardinien	20. bis 28. Juli



Lebendige Gemeinde

Rückblick auf die Seniorennachmittage 2016

Gott hat der Hoffnung einen Bruder gegeben. Er heiß Erinnerung. (Michelangelo)

„Schon wieder ein Jahr vorüber“, wie oft wird dieser Satz zum Ende eines Jahres gesagt! Auch wir wollen wieder zurück blicken auf die gemeinsamen Seniorennachmittage des vergangenen Jahres, die in der Regel mit einem Gottesdienst begannen und dann im Caldener Pfarrheim mit einem Beisammensein fortgesetzt wurden.

So unterhielten wir uns mit verschiedensten Texten, Rätseln, Lieder, die uns zum Nachdenken anregten, uns Freude machten und alte Erinnerungen wach riefen.



Besonders in Erinnerung ist uns, wie immer Karneval, der unter dem Motto „Jecke Tön' zur Narrenzeit“ stand und bei dem uns Matthias Fröhlich mit seiner „Quetschkommode“ zum Singen und Tanzen begleitete.

Im April fand, auf Wunsch der Teilnehmer, zusätzlich zu unseren monatlichen Nachmittagen, ein Erste Hilfe Kurs für Senioren statt. Seitenlagerung, Blutstillung und die Bedeutung der Rettungskette also der sofortige Notruf, waren Themen, von denen auch Einiges praktisch geübt werden konnte.

Im Juni gab es ein wirklich fröhliches Sommerfest mit Grillwürstchen und Salaten. Herr Schelzig war der Troubadour und unterhielt uns mit großem Einsatz. Musik vom Beginn 40er Jahre bis in unsere Tage, dazu Geschichten aus jedem Dorf aber auch was die Welt in diesen Jahren bewegte, mischte er mit seinem Gesang und dem dazu von ihm grandios gespielten Akkordeon.

An dem Halbtagsausflug im Juni nahmen über 30 Personen teil. Wir fuhren mit dem Bus zur Sababurg.

Im Tierpark genossen wir die Fahrt mit der Parkbahn, die an den verschiedenen Tiergehegen entlang fuhr.

Leider hatten wir wohl die Mittagsruhe einiger Tiere erwischt, so dass wir weder Wölfe noch Luchse zu Gesicht bekamen. Eine kleine Kaffeepause im Restaurant „Tierpark“ und die Fahrt ging weiter über Gottsbüren, mit





Lebendige Gemeinde

Besichtigung der Wallfahrtskirche.

Einen grünen Abschluss brachte die Rückfahrt durch den Reinhardswald, bei dem im Bus ein kleines Wunschkonzert entstand. Gab es doch einige Geburtstagsgrüße, wie z.B. zum 90. Geburtstag von Herrn Stöhr.

Der Septembernachmittag stand unter dem Thema „In gesunden Tagen vorsorgen“ (Patientenverfügung und Vollmacht). Dieser Vortrag wurde vom ASB durchgeführt.

So gab es an den Seniorennachmittagen von allem etwas, ein wenig Informationen, ein bisschen Kopfarbeit, vor allem aber Freude, leckeren Kuchen und für kurze Zeit Gemeinsamkeit.

Für das kommende Jahr wünschen wir Ihnen Gesundheit, Freude an den Dingen des Lebens und Gottes Segen.

Uns wünschen wir: Dass Sie im kommenden Jahr wieder zu unseren Seniorennachmittagen kommen und wir Ihnen wieder Stunden mit Freude, Nachdenklichkeit und Informationen schenken können.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Neue Jahr wünscht Ihnen das Vorbereitungsteam.

*Lydia Jarzina, Christel Sobotta,
Marlies Thier, Marlene Urban
und Sylvana Westphal.*

**Der erste Seniorennachmittag im neuen Jahr ist am Mittwoch, 11. Januar 2017
Er beginnt um 15 Uhr mit Feier der Hl. Messe in der Herz-Jesu-Kirche, Calden.**

(Anm. d. Redaktion)



Chronik des letzten Kirchenjahres

Chronik des Jahres

2015 / 2016

Dezember

Mit dem ersten **ADVENT** und dem Beginn des neuen Liturgischen Jahres hat sich auch unsere KFD wieder einmal zusammengefunden um ihr alljährliches Adventstreffen zu feiern. An dieser Stelle auch noch einmal ein herzliches Dankeschön für die kleinen und großen Hilfen unserer Damen: sei es vom Einband unserer neuen „Gotteslöber“ bis zur Mitarbeit am Nikolaimarkt und ... – apropos **NIKO-LAIMARKT** – diesen haben wir auch wieder abhalten können und damit diese lange Tradition weitergeführt. Auch hier ein herzliches vergelt's Gott an alle, die mitgeholfen haben und das sind weit mehr, als zu unserer Kerngemeinde zu zählen sind; trotzdem wird es spürbar mühsamer, die meisten Helferinnen und Helfer werden einfach nicht jünger! Wie immer wurde der Erlös für gute Zwecke eingesetzt.



Ein wichtiger Bestandteil unserer adventlichen Aktivitäten sind die **RORATEMESSEN**, diese Eucharistiefeiern im Kerzenschein wollen uns durch die Augen Mariens auf denjenigen schauen der da kommen soll. Die besondere Atmosphäre und das anschließende gemeinsame

Frühstück geben dieser Zeit weit mehr Gepräge als ein Besuch auf dem "Weihnachtsmarkt".

Eine besondere Vorbereitung auf das Weihnachtsfest ist unser **ADVENTLICHES SINGEN UND BUSSANDACHT** am letzten Adventssonntag nicht nur die besondere Stimmung durch Kerzen und Beamer helfen eine besonderen Augenblick der Stille und des Verweilens zu kreieren. Dazu kommen die durch Frau und Herrn Menzel musikalisch begleiteten bekannten Adventslieder.

Und was wäre Weihnachten – die Begegnung mit unserem Erlöser im Kind in der Krippe – wenn sich das Herz nicht von Verkrustungen, Schwächen und Sünden befreit durch Selbsterkenntnis und Reue und am besten durch eine gute Beichte im Sakrament der Versöhnung.

Am **WEIHNACHTSFEST** selbst durften wir uns wieder eines Krippenspieles am Hl. Abend und in der Festmesse am Tag der musikalischen Begleitung der Liturgiefeier durch die Familie Menzel erfreuen. Trotz dieses Reichtums ist mit einer gewissen Wehmut festzustellen, dass selbst Weihnachten immer weniger Menschen den Weg in die Kirche finden.





Chronik des letzten Kirchenjahres

Nach unserem **ÖKUMENISCHEN JAHRESABSCHLUSSGOTTESDIENST**, der hingegen immer noch gut besucht wird, gab es wieder einen **ALTERNATIVEN JAHRESWECHSEL** bei Lobpreis und der Feier der Heiligen Messe um Mitternacht zum Jahreswechsel und einem anschließenden Sektempfang. Besser konnte das Neue Jahr nicht starten.

Januar



Langer und guter Brauch ist die **STERNSINGERAKTION**, die auch in diesem Jahr durch unsere Kinder und Jugendlichen durchgeführt wurde.

Eine große und gute Aufgabe ist es den Segen Gottes

in unsere Wohnungen und Häusern zu tragen und ganz neben bei auch noch hilfsbedürftige Kinder in aller Welt zu unterstützen. Das dabei auch noch was zum Schnucken abfällt ist bestimmt keine Strafe ;-)

Das neue Edith-Stein-Haus durfte sich auch an zwei weiteren Bereicherungen erfreuen. So wurden neue **FEUERLÖSCHER** angeschafft und somit das Sicherheitskonzept vervollständigt und das Atrium wurde mit einer neuen Garderobe am Haupteingang bestückt, so dass die provisorischen Ständer ausgedient hatten.

Februar

Am Fest "Darstellung des Herrn im Tempel" haben wir wiederum zur **KERZENSEGUNG** eingeladen. Dort werden, so weit vorhersehbar, der Jahresbedarf an Kerzen der Kirchengemeinde gesegnet und natürlich auch diejenigen der Teilnehmer. Eine wichtige Verwendung finden die Kerzen schon an den nächsten Tagen zum **BLASIUS-SEGEN**. Neben dem Hl. Blasius ist dann am 5. auch die Hl. Agatha dran und auf ihre Fürsprache wird Brot gesegnet, damit dieses niemals im Hause fehlen möge. Also eine sicherlich sinnvolle Ergänzung zum Notfallpaket, das unsere Bundesregierung in diesem Sommer ans Herz gelegt hat ;-).

Am Welttag der Kranken bestand wieder die Möglichkeit zur Stärkung einen speziellen Krankensegen und die Krankensalbung zu bekommen.

Nach dem Karneval ging es dann in die Fastenzeit, welche in den Werktagsgottesdiensten durch integrierte Vespers und besonders am Freitag durch den Kreuzwegmeditationen geprägt wurden.

März

Besondere Akzente setzte in diesem Monat die **GEISTLICHE ABENDMUSIK**



Chronik des letzten Kirchenjahres

diesmal durch den **Kammerchor „cantiamo piccolo“** der Universität Kassel unter der Leitung von Andreas Cessak. und gegen Ende der Fastenzeit die sonntägliche **KREUZWEGAN-DACHT MIT BUSSANDACHT**.

Das **OSTERFEST** stand in diesem Jahr - dem außerordentlichen Hl. Jahr der Barmherzigkeit - besonders unter dem Blickwinkel der Barmherzigkeit Gottes, die uns einlädt sich zu versöhnen. — Zu versöhnen mit Gott, mit dem Nächsten und mit sich selbst.

April

In diesem Monat fanden die Vorbereitungsstage unserer Erstkommunionkinder zur **ERSTBEICHTE** im Jugendhaus Hardehausen statt, in der Hoffnung, dass es nicht die Letztbeichte sei.

Mai

Der diesjährige Monat Mai stand anfänglich ganz unter dem Motto: **„LASST UNS PILGERN.“**

Sei es durch unsere Segnungswallfahrt durch alle Ortsteile unserer Pfarrei, wie auch durch den Marienpilgergang von der Caldener Herz-Jesu-Kirche nach Greben-



stein. So waren wir unterwegs mit beten und singen und natürlich kam auch die Gemeinschaft nicht zu kurz. Schließlich besteht der Mensch nicht nur aus Geist; jedenfalls konnte der Leib sich nicht nur der guten Luft und der Bewegung erfreuen auch für Speis und Trank war gesorgt.

Zu Pfingsten durften wir wiederum unseres Pfarrpatrons gedenken dem wir in unserer Gemeinde einen besonderen Lobpreis und Dank erweisen wollen. Aber auch hier fand sich, zum PATROZINIUM angemessen, ein Stehempfang, denn, wie das Miteinander vom Pfarrkirche und Pfarrheim schön symbolisiert gehört beides zusammen: die liturgische Feier wie auch die Agapefeier.



Nicht zu vergessen ist hier der schöne ÖKUMENISCHE BRAUCH am Pfingstmontag bei unseren Schwestern und Brüdern in der evangelischen Kirche eingeladen zu sein. Auf dass uns das Wirken des Heiligen Geistes immer näher bringt und somit Gräben überwunden werden und wir uns nicht nur menschlich, sondern auch in den Fragen des Glaubens immer mehr in der Wahrheit des Evangeliums Christi einen.



Chronik des letzten Kirchenjahres

Einheit unter Katholiken erfahren wir auch am Hochfest **FRONLEICHNAM**, das wir wieder in Immenhausen feiern konnten.



Am Dreifaltigkeitsfest konnten wir dann mit unseren **ERST-**

KOMMUNIONKINDERN gemeinsam den großen Tag feiern, an dem sie zum ersten Mal unseren Herrn unter der Gestalt von Brot und Wein als den Auferstandenen und Verherrlichten zu sich nehmen konnten.

Was das bedeutet wird uns wohl erst im Himmel richtig klar werden. Jedenfalls lassen die Worte des Hl. Paulus großes erahnen das wir durch die Kommunion Anteil erhalten am Auferstehungsleib Jesu Christi und damit auch Anteil an der leiblichen Auferstehung beim Weltgericht.

Juni

Der Juni stand ganz unter dem Thema **PFARRFEST**.

Sei es für die Vorbereitung als auch für die Durchführung und die Nachbereitung sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt mit einem vergelt's Gott. Hoffen wir, das wir auch

in Zukunft noch genügend helfende Hände finden, die uns unterstützen.

Juli

Der Juli steht schon ganz im Zeichen der Ferien und so gab es mit dem letzten Sonntag vor der Feriensaison dann den speziellen **REISSEGEN**, auf dass alle wohlbehalten in Urlaub fahren können und möglichst gut erholt und bereichert wieder zurückkehren.

Neben den monatlichen Seniorennachmittagen in Calden findet auch noch ein **SENIORENAUSFLUG** statt, der dieses Mal in den Tierpark der Saba-burg und anschließend in die alte Wallfahrtskirche nach Gottsbüren ging.

MINISTRANTENFAHRT in den Safari-park Stukenbrock.

August

Am ersten August taten sich für mich persönlich neue Tore auf. Ich, der Pfarrer, ging ins **GEFÄNGNIS**, zum Glück mit dem passenden Schlüssel in der Tasche. Eine neue spannende und interessante Welt tat sich auf und bis jetzt bin ich noch dabei, diese zu ergründen und die pastoralen Chancen zu suchen, bzw. auch die Herausforderung, beide Pfarrstellen unter einen "Hut" zu bekommen.



Chronik des letzten Kirchenjahres

Als besonderes Schmankerl darf das

DREIGENERATIONENKONZERT der Familie Menzel Ende August nicht verschwiegen werden. Um es kurz zu sagen: Wer es erlebt hat, weiß, was die anderen versäumt haben!



September

Einladung zu den **PFARRFESTEN** unserer Pastoralverbundsgemeinden Hl. Geist, Vellmar, und Hl. Kreuz, Fuldata.

Oktober

Diesmal war das Wetter zwar ein wenig ungemütlich dennoch haben wir uns auch dieses Jahr wieder auf die **OKTOBERWALLFAHRT** von der Calderner Herz Jesu Kirche nach Ehrsten zur Kirche Maria Heimsuchung aufgemacht. Nach der Ankunft feierten wir noch die Heilige Messe. Danach aber zog es uns ins warme und so kehrten wir zur Stärkung des leiblichen Wohles in die Pizzeria in Calden ein ...

Am Tag darauf stand wieder das Thema Dankbarkeit im Zentrum. All zu oft vergessen wir die vielen guten Momente unseres Lebens und schauen mehr auf das was schlecht ist bzw.

uns ärgert. Deshalb ist es gut Gottes Gaben in ihrer großen Verschiedenheit anzuerkennen und aus dieser Herzenserkenntnis das **ERNTE-DANKFEST** zu feiern. Im Gedenken an den Heiligen Franz von Assisi haben wir noch den **Segen Gottes** für die Tiere in unserer Gemeinde angerufen.



BOWLINGAKTION mit unseren neuen Minis.

Ende des Monats gab es auch noch einen **MINIAUSFLUG** vom Pastoralverbund organisiert, so dass aus allen fünf Pfarreien die Ministranten mitfahren konnten. Es ging in **den Movie-Park, Bottrop**.

November

Der Monat der Toten begann auch dieses Mal mit dem Hochfest von **ALLERHEILIGEN** und **ALLERSEELEN** und dem damit verbundenen Besuch der Friedhöfe. So haben wir auch dieses Jahr wieder alle 10 Friedhöfe unserer Pfarrgemeinde besucht, um der Toten zu gedenken, für sie zu beten und die Gräber zu segnen. Durch das Besprengen mit geweihtem Wasser bitten wir Gott er möge an diesen verstorbenen Mitmenschen die Gnade der Taufe vollenden und sie in sein himmlisches Reich uns in seine Glückseligkeit aufnehmen.



Chronik des letzten Kirchenjahres

Am **VOLKSTRAUERTAG** wurde dann von der Stadt der Toten am Kriegerdenkmal in Grebenstein gedacht und ökumenisch für sie und den Frieden in der Welt gebetet.

Das ökumenische Beten und Gedenken fand dann seinen Höhepunkt am **Christkönigsfest** - bzw. dem evangelischen **Tontensonntag** - auf dem Grebensteiner Friedhof.

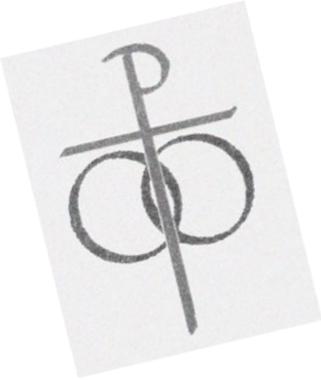
Und in das ökumenische Tun reiht sich auch der Gottesdienst in der evan-

gelischen Kirche Calden ein, bei dem wir am Buß- und Betttag christlichen Glauben in gemeinsamen Beten, Nachdenken und Singen feierten.

Viele andere kleine und größere Momente wären auch noch zu nennen, aber mit dieser Auswahl möge sich das vergangene Jahr in Erinnerung bringen und in unserer aller Lebensgeschichte eine möglichst gute Spur hinterlassen haben.



Kasualien



Aus unserer Gemeinde haben geheiratet:

- 16. 7.2016 Thomas und Jessica Wegener, geb. Clobes
- 13. 8.2016 Alexander und Irina Braun, geb. Kaiser

- Stand 11/2016

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

- 6.12.2015 Emma Schmidt, Grebenstein
- 2. 1.2016 Malte Ammer, Grebenstein
- 2. 1.2016 Franziska Egerland, Grebenstein
- 17. 4.2016 Leonie Boy, Westuffeln
- 17. 4.2016 Felix Schulze, Calden
- 10. 7.2016 Melina Jolie Wenglorz, Calden

-Stand 11/2016



Der Herr ist unser Frieden —

Bei ihm sind wir geborgen



Kasualien

Erstkommunion am Sonntag, 22. Mai 2016, 10.15 Uhr, Pfarrkirche Heilig Geist

Tobias Egerland,	Grebenstein
Mario Gerdesmeier Fernandez,	Ehrsten
Simon Gerdesmeier Fernandez,	Ehrsten
Johann Göttlicher,	Grebenstein
Joshua Homann,	Meimbressen
Marie Homann,	Meimbressen
Emile Menke,	Grebenstein
Leya Mützel,	Calden
Chiara Siciliano,	Grebenstein



Am Sonntag, 10. April 2016, feierten in Hl. Geist, Vellmar,

folgende Kinder das Fest der Erstkommunion:

Tobias Bonenkamp, Grebenstein

Mia Hofmann, Grebenstein

Kasualien

In die Ewigkeit wurden gerufen:

- 
- 21.12.2015 Johanna Götte, Grebenstein
26.12.2015 Josef Nemeth, Meimbressen
8. 1.2016 Franz Breiffelder, Schachten
10. 2.2016 Jörg Schareina, Obermeiser
10. 2.2016 Elisabeth Bolte, Schachten
18. 2.2016 Maria Krempler, Grebenstein
2. 3.2016 Franz Hampel, Burguffeln
22. 3.2016 Hildegard Wieditz, Schachten
11. 4.2016 Josef Spickenbaum, Meimbressen
13. 4.2016 Bernhard Hillmann, Grebenstein
19. 4.2016 Rosa Hille, Grebenstein
27. 4.2016 Gerda Höhmann, Grebenstein
21. 5.2016 Matthias van Aaken, Calden
18. 6.2016 Bernd Behnken, Grebenstein
22. 6.2016 Ilona Kirchner, Calden
29. 6.2016 Reinhard Pudel, Calden
14. 7.2016 Ewald Schmalz, Grebenstein
24. 7.2016 Walter Plotz, Burguffeln
10. 9.2016, Reinhold Pilz, Ehrsten
16. 9.2016 Hans Peter Sax, Grebenstein
28. 9.2016 Claudia Mogge, Fürstenwald
22.10.2016 Franz Matzek, Calden
29.10.2016 Anna Hirdes, Grebenstein
15.11.2016 Edith Knauf, Schachten

- Stand 11/2016



Chronik des letzten Kirchenjahres



Schnappschüsse



Malerarbeiten



Pfarrfest

„Einzug“ der Muttergottes ins Edith-Stein-Haus



Pilgergang zur Filialkirche Mariae Heimsuchung in Ehrsten



Pilgerkreuz in Rom



Kreisspiele mit den Erstkommunionkindern 2016



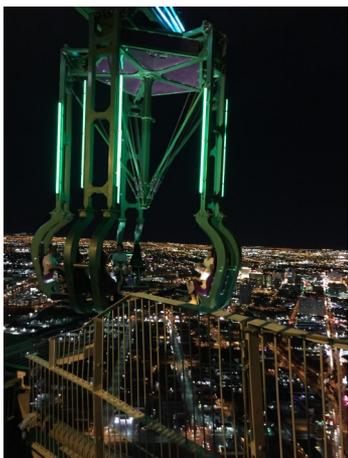
Augenmaß

Zum guten Schluss ...

WENN BLINDE BLINDE FÜHREN,

dann braucht man sich um Orientierung keine Sorgen zu machen, so scheint heute die veröffentlichte Meinung davon auszugehen, dass sozialistische Ideologien von links und rechts das Weltgeschehen bestimmen, denn die Mitte gibt es nicht mehr! So sieht der Linksextreme den Rest nur als "Rechts-extrem" und der Rechtsextreme alle anderen als "Links-extreme" Gefahr. Die wahre Gefahr für eine menschliche Sozietät (Gemeinschaft) liegt allerdings genau in den Ideologien von Links und Rechts.

Sind wir schon so geschichtsvergessen, dass wir den kommunistischen SOZIALISMUS und den NationalSOZIALISMUS mit ihren Millionen von Menschenopfern vergessen haben? Ob es eine Partei oder ein Führer ist, die sich alla Rousseau anmaßen die Vernunft gepachtet zu haben und besser als alle anderen zu wissen was "GUT" ist; immer stehen wir vor einer Ideologie der Anmaßung, die den Rest als Unwissende degradiert und unterdrücken will. Solche Ideologien streben dann zu einer immer größeren Kontrolle und damit zu einem zentralistischen gewaltbereiten System der Kontrolle in dem es alternativlos zugeht. Solche Bestrebungen erleben wir in den letzten 20 Jahren ganz offen sogar mit dem Anspruch eine globale Machtstruktur zu entfalten die sich NWO (sozialistischen Neue-Welt-Ordnung) nennt (vgl. George W. Busch, Angela Mer-



kel, ... *). Ein "kleiner" Vorgeschmack findet sich im totalitären antidemokratischen Machtaufbau von Brüssel als Europäische Union ohne Legitimation. Achtung, alle diese Ideologen kommen als GUTMENSCHEN daher, sie versprechen das Arbeiter und Bauernparadies oder einen rassistischen Herrenrassenstaat zum "Wohl" ...

Wie dieses "Wohl" aussieht weiß hoffentlich jeder und so kann man schon ahnen, was die Früchte einer globalisierten totalitären Weltregierung sein werden - an die Leichenberge wage ich nicht zu denken. Denn den Sozis von links und rechts ist gemeinsam, dass man bereit ist zum "Wohl" der Gemeinschaft Einzelne zu opfern - auch wenn diese Einzelnen dann Millionen

sind. Denn nicht der Einzelne begründet den Wert und die Würde bei den Sozis, sondern das abstrakte "Wohl", der Sozietät-Gemeinschaft steht über allem. Und so wird eine NWO nicht nur Leichenberge hervorbringen, sondern im Namen des "Wohles" der "Menschheit" und der "Menschlichkeit" (wieder nur abstrakte Begriffe-Ideen) auch Nationen und Kulturen vernichten (destabilisieren heißt da das Schlagwort), um eine Multikulti-Sozietät zu erzeugen, die sich nach x Generationen in einen Kulti-Einheitsbrei verwandelt.



Zum guten Schluss ...

Ein wie auch immer gearteter Sozialismus entsteht also immer aus der Anmaßung eines Führers oder einer Partei oder eines Komitees (vgl. Französische Revolution) besser zu wissen was für "Alle" gut ist. Deshalb entsteht aus dieser phantasievollen Ideologie eine politische Struktur die zu Zentralismus und Controlling neigt und letztlich totalitär, d.h. alles verwalten und bestimmen will, um die Wirklichkeit der einzelnen Menschen möglichst genau mit ihrer Ideen-Schablone abzugleichen (Platonismus lässt grüßen) und dabei schreckt man letztlich nicht vor Gewalt zurück, wie immer die im Einzelnen aussieht (Verunglimpfung, Rufmord, Erpressung, ...).

Der politisch alternative Ansatz beginnt also mit der Würde des einzelnen Menschen, die unantastbar ist (vgl. Grundgesetz BRD). Diese unantastbare Würde gründet sich letztlich im christlichen Menschenbild, weil jeder von Gott geliebt ist, kommt JEDEM EINZELNEN ein unendlicher Wert zu, allein, weil er existiert - ohne Leistung! Deshalb darf keiner zum Wohl der anderen geopfert werden (wer sich freiwillig opfert - steht auf einem anderen Blatt). Deshalb bringt der Respekt vor dieser Würde des Einzelnen auch die Toleranzbereitschaft mit sich (die man bei den verschiedenen SOZIS nicht erkennen kann), die Bereitschaft unter der Andersartigkeit des Nächsten ggf. zu leiden!

Dem Totalitären streben der SOZIS steht eine maximale Freiheit des Einzelnen gegenüber, die dann auch eine entsprechende Eigenverantwortung mit sich bringt; diesem Einzelnen kommt die Gemeinschaft im Notfall (Ausnahmen bestätigen die Regel) solidarisch zu Hilfe. Dem ideologischen Abstraktum steht also die konkrete Wirklichkeit des Einzelnen gegenüber, der auch politisch seine Stimme behalten sollte und nicht gezwungen werden sollte alle vier Jahre zu entscheiden, wer ihn beherrscht. Denn genau genommen ist eine sogenannte Delegierten-Demokratie keine Demokratie mehr, sondern eine Oligarchie (d.h. eine Herrschaft, der wenigen zur Macht delegierten). In einer wahren Demokratie ist das Stimmrecht nicht delegierbar, sondern man muss es selbst ausüben (vgl. Griechische Stadtstaaten). Deshalb ist eine direkte Demokratie auch nur auf der Ebene von Dörfern und Kleinstädten möglich.



Wenn man allerdings den Kommunen maximale Freiheit und Selbstbestimmtheit zugesteht (föderativ), wie dies übrigens im deutschen wilhelminischen Kaiserreich der Fall war, dann bleibt ein Großteil der Entscheidungskompetenz - und damit auch der Macht - beim Einzelnen, der seine Stimmrecht in der Bürgerversamm-

Zum guten Schluss ...

lung ausüben könnte. Eine gesunde realistische wirklichkeitsnahe Politik der Mitte müsste sich also durch den Respekt vor der Eigenverantwortung des Einzelnen maximal subsidiär (unterstützend) erweisen und wo nötig, solidarisch. Also mit einem Maximum an Freiheit für den Einzelnen, der unantastbar ist in seinen Rechten, außer dieser verspielt seine Rechte selbst in dem er die Würde und Freiheit anderer missachtet. Meinungsfreiheit und Toleranzbereitschaft sollten deshalb selbstverständlich sein. Und was das "Wohl" angeht, so kann man nur bis zu einem gewissen Grad sich selbst einen Wohlstand auf Kosten anderer leisten, denn da, wo man nicht bereit ist in das Gemeinwohl einzuzahlen, verliert man letztlich selbst an Wohlstand. Denn nur mit einem sozialen gerechten Staatswesen kann Kriminalität und damit Unsicherheit reduziert werden, nur durch funktionierende Wasser-, Müll-, Strom- und Infrastruktur wird das Leben des Einzelnen aufgewertet. Nur für sich selbst ist also kein Rezept für Wohlstand. Deshalb bedingen sich der Wohlstand des Einzelnen und der allgemeine Wohlstand.

Politik beginnt also nicht in der Phantasie einer besseren Welt, die hat uns Gott schon zugesagt, sondern in den konkreten guten Gedanken, guten Worten, guten Werken des einzelnen Menschen, der in der Wirklichkeit des Momentes das Wohl eigenverantwortlich anstrebt, für sich selbst - und da der Mensch als soziales Wesen erschaffen ist - auch immer zum Wohl der anderen. Denn mein Wohl und dein Wohl schließen sich nicht aus, sondern, wie es der Hl. Paulus sagt, wenn „ein Glied leidet, leiden alle Glieder“ und umgekehrt (vgl. 1 Kor 12,26). Linksextremismus oder Rechtsextremismus mit den entsprechenden ideologischen Voraussetzungen bergen also immer die Gefahr zu rechtshaberischer Gewalt, dagegen steht das Gebot der Liebe zu Gott und dem Nächsten, wodurch sich der Einzelne in den Dienst am Nächsten gerufen weiß - und das ganz konkret - und wirklich in jedem Augenblick auf ein Neues.



Thomas Seifert

- * Merkel NWO: <https://www.youtube.com/watch?v=6nzAwNoSbUw> <https://www.youtube.com/watch?v=UDoEOlwMUgQ>
- Bush NWO: <https://www.youtube.com/watch?v=txukr5zgHnw>
- https://www.youtube.com/watch?v=byxeOG_pZ1o
- Eisenhower: <https://www.youtube.com/watch?v=rd8wwMFmCeE>



ist ein kostbares Gut, denn Freiheit bedeutet seine Lebensvorstellungen realisieren zu können. Freiheit, aber, so sagten es schon die alten Römer, hört dort auf, wo die Freiheit des anderen beginnt. So kann man sich nicht einfach das Land eines anderen aneignen oder sich nach Belieben einen Mann oder eine Frau aussuchen ohne deren Einwilligung zu einer Beziehung.

Freiheit ist also immer eine Frage der Grenze und deshalb gibt es immer wieder Grenzstreitigkeiten zwischen Menschen, denn jeder möchte seinen Lebensentfaltungsraum maximieren, um möglichst alle seine Wünsche und Träume zu verwirklichen. Man hat das auch einmal in einer ähnlichen Überlegung den „Kampf aller gegen alle“ genannt. Konkurrenzverhalten, auch Mobbing genannt, ist also etwas ganz normales zwischen Menschen, selbst die ein oder andere Form von Liebe kann besitzergreifend und damit freiheitseinschränkend sein.

Und dennoch gibt es eine Ausnahme, eine Ausnahme, die zuerst einmal wie ein Paradox anmutet; es ist die biblische Forderung nach Nächstenliebe, so verstanden, dass man sich zum Diener des anderen macht. Ein Diener aber – oder sollte man Sklave sagen – hat eine eingeschränkte Freiheit gegenüber dem „Herrn“. Liebe, die sich verschenkt, sich in den Dienst am Nächsten stellt, erhebt also den Entfaltungsraum des Nächsten über die eigenen Interessen und Freiheiten, deshalb macht diese Art der sich verschenkenden Liebe unfrei, sie verschenkt persönliche Freiheit an einen anderen.

Allerdings, wenn dieser andere die Liebe erwidert, dann verschmelzen in gewissem Sinne die Freiräume zu einem gemeinsamen und damit doppelt so großem Freiraum. Da wo man die Zudringlichkeit eines Fremden, als einen Angriff auf die Privatsphäre erlebt, dort kann diese Nähe erwünscht, ja ersehnt sein, wenn es sich um einen geliebten Mitmenschen handelt. So heben sich Grenzen auf, weil man sich gegenseitig Freiräume schenkt.

Ganz deutlich wird das, wenn zwei Menschen heiraten, denn dort schenken sie ganz bewusst dem anderen viele Freiräume, weil der damit erreichten Gemeinsamkeit ein noch viel größerer Reichtum inne wohnt. Das Gebot der Nächstenliebe also hebt den Grenzkampf in weiten Teilen auf und erbringt einen Synergieeff-



Zum guten Schluss ...

fekt, auf beiden Seiten wird der Lebensraum größer, obwohl man ihn eigentlich verschenkt hat.

Genau das gilt auch vom christlichen Gottesbild, der Dreipersonale Gott ist die Liebe selbst, das heißt, jede göttliche Person verschenkt die eine göttliche Natur jeweils dem anderen und erfährt somit die größte mögliche Einheit, die allerdings nicht vereinnahmend wirkt, sondern dem anderen immer größte mögliche Persönlichkeitsentfaltung gewährt. Wenn wir uns als Gesellschaft dieses Liebesideal vermehrt zu Eigen machen könnten, würden letztlich alle an Freiheit gewinnen.

Thomas Seifert





Zum guten Schluss ...

Fahrgelegenheit ...

zum sonntäglichen Gottesdienst in Grebenstein um 10.30 Uhr besteht nach telefonischer Anmeldung unter 05674-254.



Gottesdienstordnung per E-Mail

Alle, die die **Gottesdienstordnung** der Kirchengemeinde Hl. Geist, Grebenstein, in elektronischer Form bekommen möchten, werden gebeten, eine kurze E-Mail an das Pfarrbüro heilig-geist-grebenstein@pfarrei.bistum-fulda.de mit dem Stichwort: „Gottesdienstordnung“ zu senden.

Informationen „Rund um die Kirchengemeinde“ sind auf der Homepage abrufbar:

www.katholische-kirche-grebenstein.de



... und was erkennen Sie auf dem Foto?

Impressum: Katholische Kirchengemeinde Heilig-Geist
Am Wippeteich 11
34393 Grebenstein
Tel. 05674/2 54
heilig-geist-grebenstein@bistum-fulda.de

Redaktion: Thomas Seifert, Susanne Berg
Layout: Thomas Seifert, Susanne Berg
Fotos: privat
Druck: Gemeindebriefdruckerei
29393 Gr. Oesingen

Wissenswertes um und über unsere Pfarrei

Ansprechpartner in der Pfarrgemeinde:

Pfarrer:	Thomas Seifert	Tel. 05674/2 61 96 52
Pfarrsekretärin:	Susanne Berg	Tel. 05674/ 2 54
Gemeinderat:	Antje Menzel (Sprecherin)	Tel. 05674/ 47 00
Verwaltungsrat:	Pfarrer Thomas Seifert (Vorsitzender)	Tel. 05674/2 61 96 52
	Gabriele Walter (stellv. Vorsitzende)	Tel. 05674/ 49 40
Küster (Greibenstein):	Elisabeth Jantsch	Tel. 05674/ 61 94
	Henny Engemann	Tel. 05674/7 46 94 70
	Gabriele Walter	Tel. 05674/ 49 40
Küster (Calden):	Marlene Urban	Tel. 05674/7 46 78 00
Organist (Greibenstein)	Herbert Menzel	Tel. 05674/ 47 00
Organistin (Calden)	Lydia Jarzina	Tel. 05674/ 66 04
Organistin	Monika Prisl	Tel. 05674/2 33 98 98
Ministranten:	Manuel Hübl	Tel. 05677/ 15 33
Frauengemeinschaft:	Elisabeth Schneider	Tel. 05674/ 68 09
Kolpingsfamilie:	Herbert Gebert	Tel. 05674/ 67 37
Seniorenachmittag:	Christel Sobotta	Tel. 05609/ 80 88 41
Handarbeitsgruppe:	Gerlinde Mauthner	Tel. 05674/ 12 88

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Pfarramt:	Am Wippeteich 11; 34393 Grebenstein
Bürozeiten:	Montag und Donnerstag: 9.00 – 13.00 Uhr Donnerstag: 15.30 – 17.30 Uhr
Telefon:	05674/2 54
E-Mail:	heilig-geist-greibenstein@pfarrei.bistum-fulda.de
Internet:	www.katholische-kirche-greibenstein.de
Bankverb.:	Stadtsparkasse Grebenstein IBAN: DE14 5205 1877 0000 0099 85

Raiffeisenbank eG. Wolfhagen
IBAN: DE64 5206 3550 0005 3288 88

Kontakte



Pastoralverband St. Edith Stein - Reinhardswald

<p>Heilig Kreuz, Fuldatal</p> <p>Dörnbergstr. 1 34233 Fuldatal ☎ 0561/811455 ☎ 0561/9812893 heilig-kreuz-ihringshausen @pfarrei.bistum-fulda.de www.katholische-kirche-fuldatal.de Kasseler Sparkasse</p> <p>IBAN: DE39 5205 0353 0205 0046 65 Pfr. Martin Gies Maria Kasperczyk Gemeindereferentin</p>	<p>Heilig Geist, Vellmar</p> <p>Brüder-Grimm-Str. 9 34246 Vellmar ☎ 0561/821421 ☎ 0561/824809 info@heiligeist-vellmar.de www.heiligeist-vellmar.de www.raum-der-hoffnung.de Kasseler Bank</p> <p>IBAN: DE18 5209 0000 0028 3631 09 Pfr. Manuel Peters Sandra Bonenkamp Gemeindereferentin</p>	<p>St. Wigbert, Reinhardshagen</p> <p>Karlsbader Str. 26 34359 Reinhardshagen ☎ 05544/1214 heilig-kreuz-ihringshausen @pfarrei.bistum-fulda.de www.katholische-kirche-reinhardshagen.de Kasseler Sparkasse</p> <p>IBAN: DE48 5205 0353 0109 0041 85 Pfr. Martin Gies</p>	<p>St. Clemens-Maria Immenhausen</p> <p>Hohenkircher Str. 1 34376 Immenhausen ☎ 05673/2281 pfarramt @st-clemens-maria.de www.st-clemens-maria.de</p> <p>Stadtsparkasse Gebenstein</p> <p>IBAN: DE04 5205 1877 0000 0141 42 Pfr. Andreas Schreiner</p>
<p>Pfarrbüro Angela Fischer Di., Do. und Fr. 08.30 bis 12.30 Uhr</p> <p>Sprecher Pfarrgemeinderat: Manfred Frammelsberger</p> <p>Stellv. Vorsitzender Verwaltungsrat: Elke Lissek</p>	<p>Pfarrbüro Rita Oetterer Mo., Di. und Fr. 09.00 bis 12.00 Uhr Mi. 14.00 bis 17.00 Uhr</p> <p>Sprecher Pfarrgemeinderat: Michael Neugebauer</p> <p>Stellv. Vorsitzende Verwaltungsrat: Ursula Schneider</p>	<p>Pfarrbüro Angela Fischer Di. 15.00 bis 17.00 Uhr</p> <p>Sprecher Pfarrgemeinderat: Carolin Dolle</p> <p>Stellv. Vorsitzender Verwaltungsrat: Andreas Vogt</p>	<p>Pfarrbüro Maria Novotny Mo., Do. und Fr. 08.30 bis 11.30 Uhr</p> <p>Sprecher Pfarrgemeinderat: Isolde Kahl</p> <p>Stellv. Vorsitzender Verwaltungsrat: Andreas Novotny</p>
<p>Gottesdienste Heilig Kreuz, Ihringshausen So. 10.30 Uhr Fr. 09.00 Uhr</p> <p>St. Josef, Rothwesten 1., 3. und 5. Sonntag 18.00 Uhr</p>	<p>Gottesdienste So. 10.30 Uhr Mi. 18.00 Uhr Fr. 08.30 Uhr Sa. 18.00 Uhr</p> <p>jeden 1. Di. im Monat 19.00 Uhr Taizé-Messe</p> <p>einmal im Monat Mi. 16.00 Uhr Seniorenresidenz Vellmar und Seniorenheim Mühlenhof</p>	<p>Gottesdienste Di. 18.00 Uhr Sa. 18.00 Uhr</p>	<p>Gottesdienste St. Clemens-Maria, Immenhausen So. 10.30 Uhr Di. 09.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr</p> <p>Maria Königin, Espe- nau-Hohenkirchen 2. + 4. So. 18.00 Uhr Do. 18.00 Uhr</p> <p>Philippstift 1. Mi. im Monat 10.00 Uhr</p>
<p>Beichtgelegenheit Nach Vereinbarung</p>	<p>Beichtgelegenheit Samstag, 17.15 Uhr und nach Vereinbarung</p>	<p>Beichtgelegenheit Nach Vereinbarung</p>	<p>Beichtgelegenheit 1. Fr. im Monat 17.30 Uhr und nach Vereinbarung</p>

Die Kirchen im Pastoralverbund St. Edith Stein - Reinhardswald

St. Clemens-Maria, Immenh.



Heilig Geist, Grebenstein



Maria Königin, Hohenkirchen



Herz Jesu, Calden



Der Gute Hirte, Schäferberg



Heilig Kreuz, Ihringshausen



St. Wigbert, Reinhardshagen



St. Josef, Rothwesten



Heilig Geist, Vellmar

